

Geschäftsbericht 2008

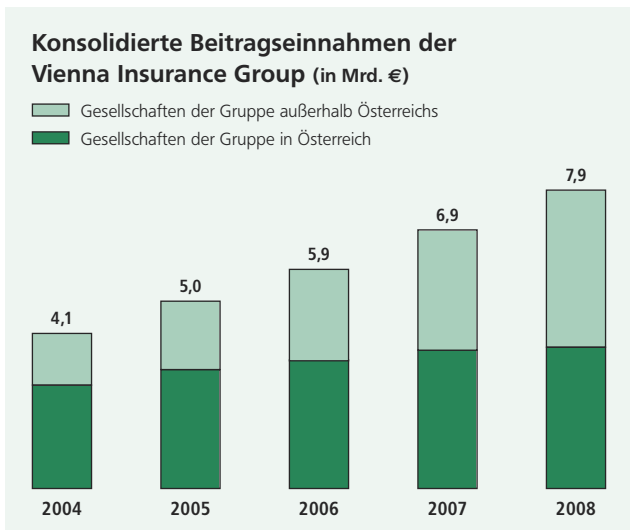
InterRisk Versicherungen

Vienna Insurance Group

Die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group ist eine 100%ige Tochter der Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group, deren Gründung in das Jahr 1824 zurückreicht.

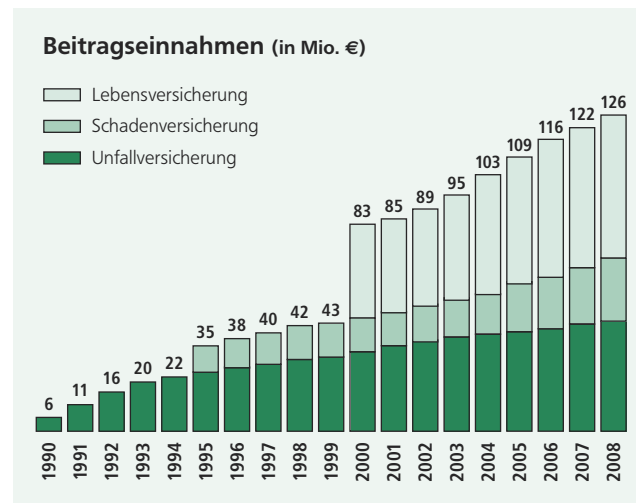


Mit gebuchten Beiträgen von 7,9 Milliarden Euro ist die Vienna Insurance Group der größte österreichische Versicherungskonzern in Zentral- und Osteuropa. 2008 nahm die Vienna Insurance Group erstmals mehr als die Hälfte der Beiträge außerhalb Österreichs ein, was durch ein Wachstum um 24,6% erreicht wurde.

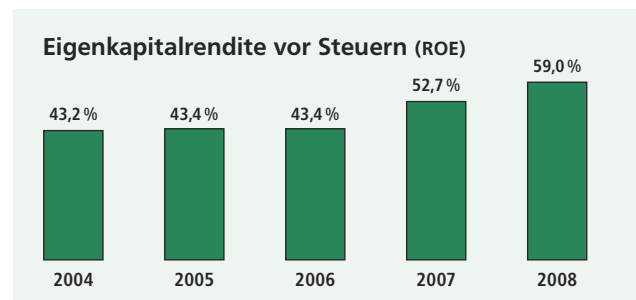


InterRisk

In Deutschland ist die Vienna Insurance Group durch die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group und die InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group vertreten. Die InterRisk arbeitet als reiner Maklerversicherer mit mehr als 10.000 unabhängigen Vertriebspartnern zusammen. 105 Mitarbeiter betreuen einen Bestand von 790.000 Verträgen. Die Beitragseinnahmen sind 2008 um 3,4% auf 126,1 Millionen Euro gestiegen. Die nachfolgend dargestellte Entwicklung der ursprünglich auf die Unfallversicherung spezialisierten InterRisk Versicherungs-AG beinhaltet ab 1995 die Beitragseinnahmen der zu diesem Zeitpunkt übernommenen Skandia Sachversicherung AG und ab 2000 die Beiträge der vom Generali-Konzern übernommenen Futura / InterRisk Lebensversicherungs-AG.



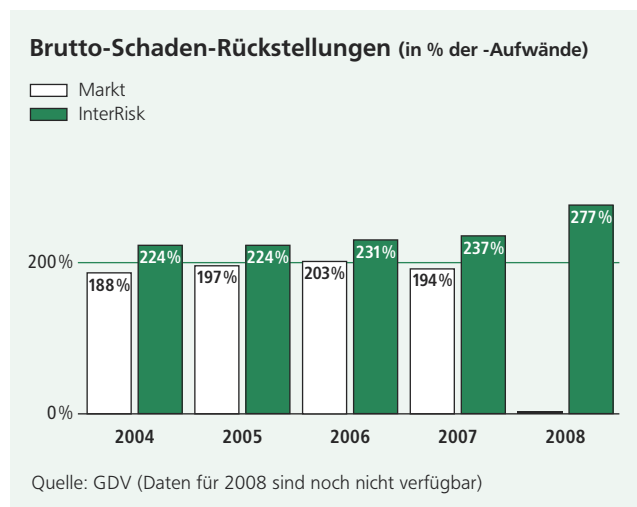
Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit wuchs um 27,1% auf einen neuen Rekordertrag von 15,1 Millionen Euro. Wie aus der nachstehenden Grafik ersichtlich, bewegt sich die Eigenkapitalrendite der InterRisk auf einem außerordentlich hohen Niveau (das Jahresergebnis 2004 ist um Sondereffekte bereinigt).



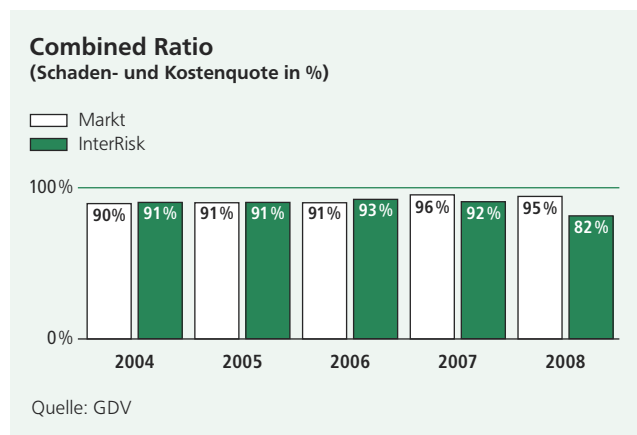
Nach Abzug der Steuerbelastung ergab sich ein um 47,7% auf 10,4 Millionen Euro erhöhter Jahresüberschuss.

Nichtleben

Die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group konnte ihre Beitragseinnahmen um 5,2 % auf 69,4 Millionen Euro steigern. Die Brutto-Schadenaufwendungen gingen dagegen um 10,6 % auf 33,4 Millionen Euro zurück. Nachdem die Schadenrückstellungen um 4,8 % auf 92,5 Millionen Euro verstärkt wurden, wuchs die im Marktvergleich bereits sehr gute Rückstellungsquote deutlich auf 277 % an.



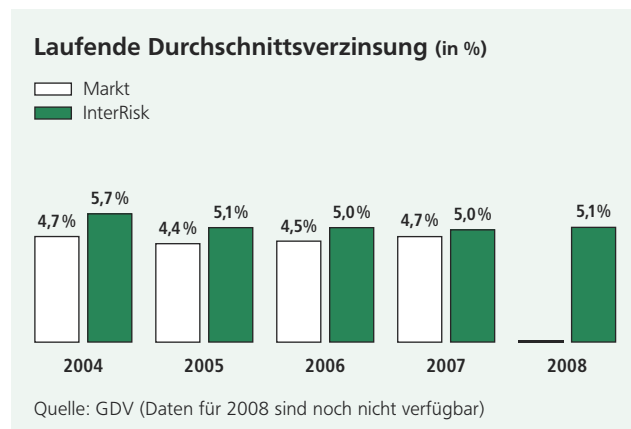
Die **Combined Ratio** nahm um 9,3 Prozentpunkte auf 82,2 % ab. Nach Abzug der Rückversicherungsanteile war ein Rückgang um 13,8 Prozentpunkte auf 73,9 % zu verzeichnen.



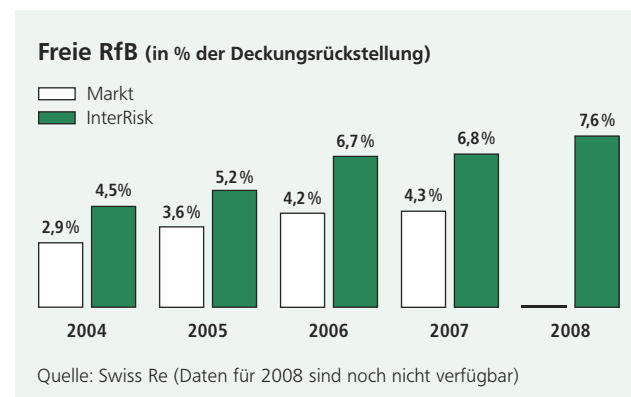
Der **versicherungstechnische Gewinn** stieg von 6,1 Millionen Euro auf 11,4 Millionen Euro. Das Vorsteuerergebnis erreichte mit einem Anstieg um 31,5 % auf 13,1 Millionen Euro ein neues Rekordniveau. Noch stärker stieg der Jahresüberschuss mit einem Plus von 53,6 % auf 9,0 Millionen Euro. Es ist vorgesehen, die Dividendenzahlung von 4 Millionen Euro im Vorjahr auf 5 Millionen Euro im Geschäftsjahr anzuheben.

Leben

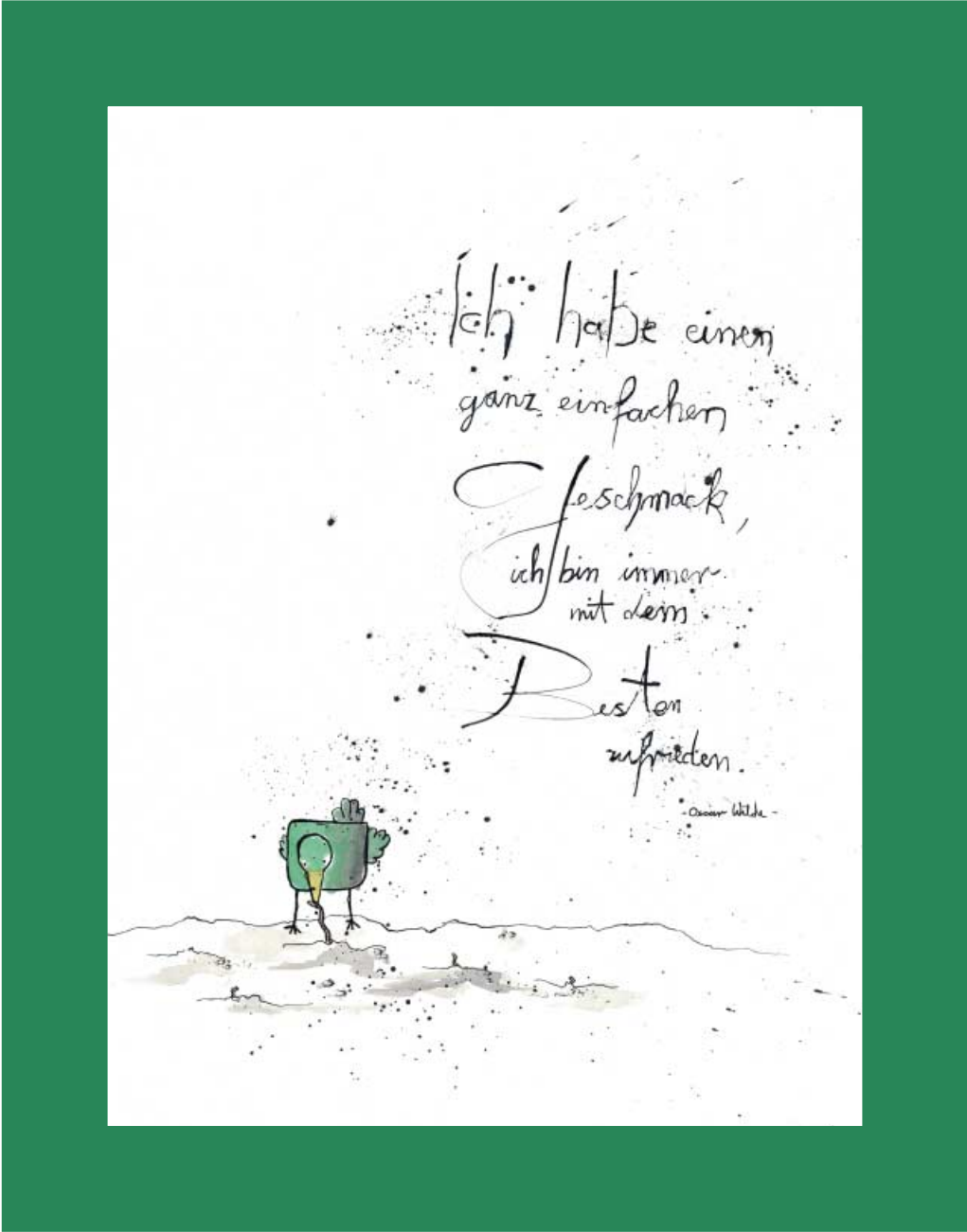
Die InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group erhöhte die Beitragseinnahmen mit einer leicht über dem Markt liegenden Wachstumsrate von 1,3 % auf 56,7 Millionen Euro. Die **laufende Durchschnittsverzinsung** erhöhte sich auf 5,1 % und wies damit wieder ein vergleichsweise hohes Niveau auf.



Die **Nettoverzinsung** sank hingegen bedingt durch Abschreibungen in Höhe von 5,6 Millionen Euro auf 3,1 %. Trotz der Belastungen im Kapitalanlagebereich konnte dank der sehr erfreulichen Risikoergebnisse und stark gesunkener Kosten mit einem Rohüberschuss von 24,6 Millionen Euro das beste Ergebnis in der Geschichte der Gesellschaft erreicht werden. Der als Puffer zum Ausgleich von Ertragsschwankungen dienende ungebundene Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (**freie RfB**) stieg weiter um 2,2 Millionen Euro auf 17,4 Millionen Euro.



Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erhöhte sich um 4,1 % auf 2,0 Millionen Euro und der Jahresüberschuss nach Steuern um 17,4 % auf 1,35 Millionen Euro. Der Bilanzgewinn soll den Gewinnrücklagen zugeführt werden und einer weiteren Stärkung des **Eigenkapitals** dienen.



Ein Werk aus der *Edition* InterRisk

Inhalt

Einleitung

- 3 Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden
- 5 Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
- 7 Vision
- 9 Mitarbeiter
- 11 Vertriebspartner
- 13 Produkte
- 15 Sicherheit

Geschäftsbericht InterRisk Versicherung

- 18 Lagebericht
- 26 Bilanz
- 28 Gewinn- und Verlustrechnung
- 30 Anhang
- 30 – Erläuterungen zur Bilanz
- 35 – Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 36 – Spartenaufgliederung
- 38 – Gesellschaftsorgane
- 38 – Sonstige Angaben
- 39 – Gewinnverwendungsvorschlag
- 40 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 41 Bericht des Aufsichtsrates

Geschäftsbericht InterRisk Lebensversicherung

- 44 Lagebericht
- 50 Bilanz
- 52 Gewinn- und Verlustrechnung
- 54 Anhang
- 54 – Erläuterungen zur Bilanz
- 61 – Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 63 – Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer
- 66 – Bewegung und Struktur des Bestandes
- 68 – Gesellschaftsorgane
- 68 – Sonstige Angaben
- 69 – Gewinnverwendungsvorschlag
- 70 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 71 Bericht des Aufsichtsrates

Vienna Insurance Group

- 74 Informationen zur Vienna Insurance Group

Glossar

- 80 Erläuterungen

Zuverlässigkeit

Dauerhafte Werte schaffen



Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden

Weste Kunden!
Weste Geschäftspartner!

Die Vienna Insurance Group ist auf über 50 Versicherungsgesellschaften aus 23 Ländern Zentral- und Osteuropas angewachsen und beschäftigt rund 23.000 Mitarbeiter. Dadurch und durch starkes organisches Wachstum konnten die Prämieinnahmen um über 14 Prozent auf 7,9 Milliarden Euro erhöht werden. Die aus den CEE-Ländern stammenden Beiträge nahmen gar um 32,4 Prozent auf 3,9 Milliarden Euro zu, womit es der Gruppe gelang, ihre starke Position in dieser Region weiter auszubauen.

Der Vorsteuergewinn der Gruppe stieg 2008 um über 23 Prozent auf rund 540 Millionen Euro.

Seit Mitte 2006 hat die Wiener Städtische Versicherung AG ihren Firmenwortlaut um die Bezeichnung „Vienna Insurance Group“ erweitert. Diese Bezeichnung verwenden wir in der Gruppe nicht nur als Dachmarke, sie ist auch der „Familiename“ der einzelnen Gesellschaften innerhalb der Gruppe.

*Dr. Martin Simhandl
Aufsichtsratsvorsitzender
der InterRisk Versicherungs-AG
Vienna Insurance Group*



Im hoch entwickelten deutschen Versicherungsmarkt konzentrierte sich die Vienna Insurance Group mit den InterRisk-Gesellschaften von Anfang an auf die Zusammenarbeit mit unabhängigen Vertriebspartnern. Mit dieser klaren Vertriebsausrichtung erzielte die InterRisk auch 2008 Wachstumsraten, die deutlich über dem Markt liegen. Wichtig ist dabei, dass sich gleichzeitig die Profitabilität der InterRisk mit einer Umsatzrendite von über 12 Prozent auf sehr hohem Niveau bewegt. Vergleichbare Erfolge können in der stark umkämpften deutschen Assekuranz nur wenige Versicherungsgruppen vorweisen.

Abschließend möchte ich unseren Versicherungsnehmern und Vertriebspartnern für ihr Vertrauen danken. Mein Dank gilt ebenso dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der InterRisk, die zu einem wiederum sehr erfolgreichen Jahr beigetragen haben.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Simhandl



Kontinuität

Mit Leistung überzeugen

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Liebe Leserin, Lieber Leser,

waren wir im ersten Halbjahr noch mit den Nachwirkungen des zum 1. 1. 2008 eingeführten neuen Versicherungsvertragsgesetzes sowie der Umsetzung der am 1. 7. 2008 in Kraft getretenen VVG-Informationspflichtenverordnung beschäftigt, so stand das zweite Halbjahr vor allem unter dem Eindruck der eskalierenden Finanzkrise.

Unmittelbare Auswirkungen hatte die Krise für uns nicht, da die InterRisk nie in den Anlageformen investiert war, die sich heute als „toxisch“ herausstellen. Ebenso liegt unsere Aktienquote mit drei Prozent im unkritischen Bereich. Insbesondere die Kursrückgänge bei festverzinslichen Wertpapieren durch erhöhte Risikoaufschläge gingen aber natürlich auch an uns nicht völlig spurlos vorüber. Unsere Reserven waren jedoch zu jedem Zeitpunkt ausreichend, um selbst eine theoretische Liquidierung sämtlicher Anlagen verkraften zu können.

Allen Widrigkeiten zum Trotz entwickelten sich die InterRisk-Gesellschaften auch im abgelaufenen Jahr wieder äußerst positiv. Unsere Beitragseinnahmen stiegen etwa dreimal so stark wie im Gesamtmarkt. Gleichzeitig konnten wir unsere Kostensätze spürbar senken und insbesondere die Schadenentwicklung war überaus positiv. Daher durften wir uns über einen Jahresüberschuss freuen, der das Rekordergebnis des Vorjahres um fast die Hälfte überstieg!

Darüber hinaus wurden unsere fortgesetzten Bemühungen um eine marktführende Service- und Produktqualität wieder durch zahlreiche Prämierungen bei diversen Ratings und Rankings belohnt.

*Dieter Fröblich
Vorstandsvorsitzender
der InterRisk Versicherungs-AG
Vienna Insurance Group*



Stellvertretend sei hier das CHARTA-Qualitätsbarometer als die wohl wichtigste Auszeichnung der deutschen Versicherungswirtschaft erwähnt. Mit dem gleichzeitigen Erreichen der Plätze 1 und 3 in der Schaden- und Unfallversicherung und in der Lebensversicherung ging die InterRisk aus der Untersuchung des Jahres 2008 als erfolgreichster Versicherer hervor.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der InterRisk bedanken, ohne deren großartiges Engagement die Erreichung unserer Serviceziele und Geschäftsergebnisse nicht möglich gewesen wäre.

Last but not least danke ich unseren Vertriebspartnern und Versicherungskunden für das Vertrauen, das sie der InterRisk entgegen gebracht haben.

*Ihr
Dieter Fröblich*



Vision

Durch Qualität überzeugen

Durch Qualität überzeugen

In dem Bewusstsein, dass eine positive Unternehmensentwicklung im hart umkämpften Maklermarkt nicht mit einer reinen Preisorientierung möglich ist, formulierten wir Ende 1999 unsere Unternehmensvision:

Die InterRisk wird Marktführer in der Kundenzufriedenheit sein

Wie uns sowohl eigene als auch unabhängige Vermittlerbefragungen immer wieder bestätigen, sind wir diesem Ziel schon sehr nahe gekommen.

CHARTA-Qualitätsbarometer 2008

Diese Maklerbefragung wird im Auftrag der CHARTA Börse für Versicherungen AG vom Kölner Marktforschungsunternehmen psychonomics AG unter Mitwirkung der Comema AG und Herrn Prof. Wagner vom Institut für Versicherungswissenschaften an der Universität Leipzig durchgeführt. Bei dieser Befragung, die sich neben der Produktqualität vor allem mit den Serviceleistungen der Versicherer befasst, belegte die InterRisk in der Kategorie Schaden- und Unfallversicherung erneut den 1. Platz und darüber hinaus in der Lebensversicherung erstmals den 3. Platz. Dies war in den vorangegangenen Jahren noch keinem Versicherer gelungen und machte die InterRisk zum klaren Sieger im „Medaillenspiegel“ des CHARTA-Qualitätsbarometer 2008.



Beliebtester Anbieter von Unfallversicherungen

In allen vier Quartalsbefragungen „AssCompact TRENDS“ des Jahres 2008, an denen jeweils rund 1.000 unabhängige Vermittler teilnahmen, wurde die InterRisk zum

Top-Anbieter von Unfallversicherungen gewählt. Auch aus der Ende 2008 durchgeführten Wahl der besten Versicherer des Jahres, an der 1.455 Mitglieder der experten-netzwerk GmbH teilnahmen, ging die InterRisk mit deutlichem Abstand als wichtigster Geschäftspartner in der Unfallversicherung hervor.



Servicestandards

Zur Umsetzung unserer Serviceziele haben wir klare Standards definiert, wie z. B.:

- Bei der InterRisk meldet sich immer ein freundlicher Mensch – also kein Anrufbeantworter.
- Spätestens nach dem 3. Klingelzeichen wird der Hörer abgehoben.
- Angebotsanfragen, die bis 15 Uhr eingehen, werden am gleichen Arbeitstag beantwortet – bei späterem Eingang bis 12 Uhr des folgenden Arbeitstages.
- Können Entschädigungsansprüche einmal nicht erfüllt werden, erfolgt eine Ablehnung nur nach Prüfung und Unterzeichnung durch den **Vorstand**.

Qualitätsmanagement

Um die Einhaltung unserer Servicestandards ständig zu messen und Hinweise auf Möglichkeiten zur weiteren Erhöhung unserer Servicequalität zu erhalten, haben wir vor sechs Jahren die sogenannte „Ampelkarten-Aktion“ ins Leben gerufen. Dabei können unsere **Vertriebspartner** uns mit den zur Verfügung gestellten Formularen die „gelbe“, „rote“ oder „grüne Karte“ zeigen.

- Die „gelbe Karte“ ist für jeden Fall der Nichteinhaltung unserer Servicestandards vorgesehen.
- Für den Fall mehrfacher oder schwerwiegender Verstöße kann die „rote Karte“ gezogen werden.
- Mittels „grüner Karte“ sind auch positive Rückmeldungen möglich.

Mitarbeiter

Gemeinsam zum Erfolg



Gemeinsam zum Erfolg

Die InterRisk formulierte zur Umsetzung ihrer Firmenvision drei Leitsätze. Einer dieser Leitsätze besagt, dass wir die Marktführerschaft in der Kundenzufriedenheit nur durch gut informierte, fachlich qualifizierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erreichen können.

Information und Qualifikation der Mitarbeiter

Informations- und Kommunikationsplattform für unsere Mitarbeiter ist unser Intranet, das umfassende, aktuelle Informationen bereitstellt und ein Mitarbeiterforum beinhaltet. Maßnahmen zur Qualifikationsförderung werden von einer Arbeitsgruppe aus Mitarbeitern verschiedener Abteilungen koordiniert. Auch als Ausbildungsbetrieb ist die InterRisk seit Jahren aktiv.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Auf der Grundlage unterschiedlichster Arbeitszeitmodelle sind 18% aller Angestellten in Teilzeit beschäftigt. Dank papierloser Sachbearbeitung können bei der InterRisk Versicherungs-AG 14% der Angestellten der Betriebs- und Leistungsabteilung ihre Berufstätigkeit von zu Hause aus an einem Telearbeitsplatz ausüben.

Mitarbeiterzufriedenheit

Mit Hilfe eines jährlichen Leistungsbeurteilungs- und Zielsetzungssystems werden die persönliche Entwicklung der Mitarbeiter sowie deren leistungsgerechte Entlohnung gefördert.

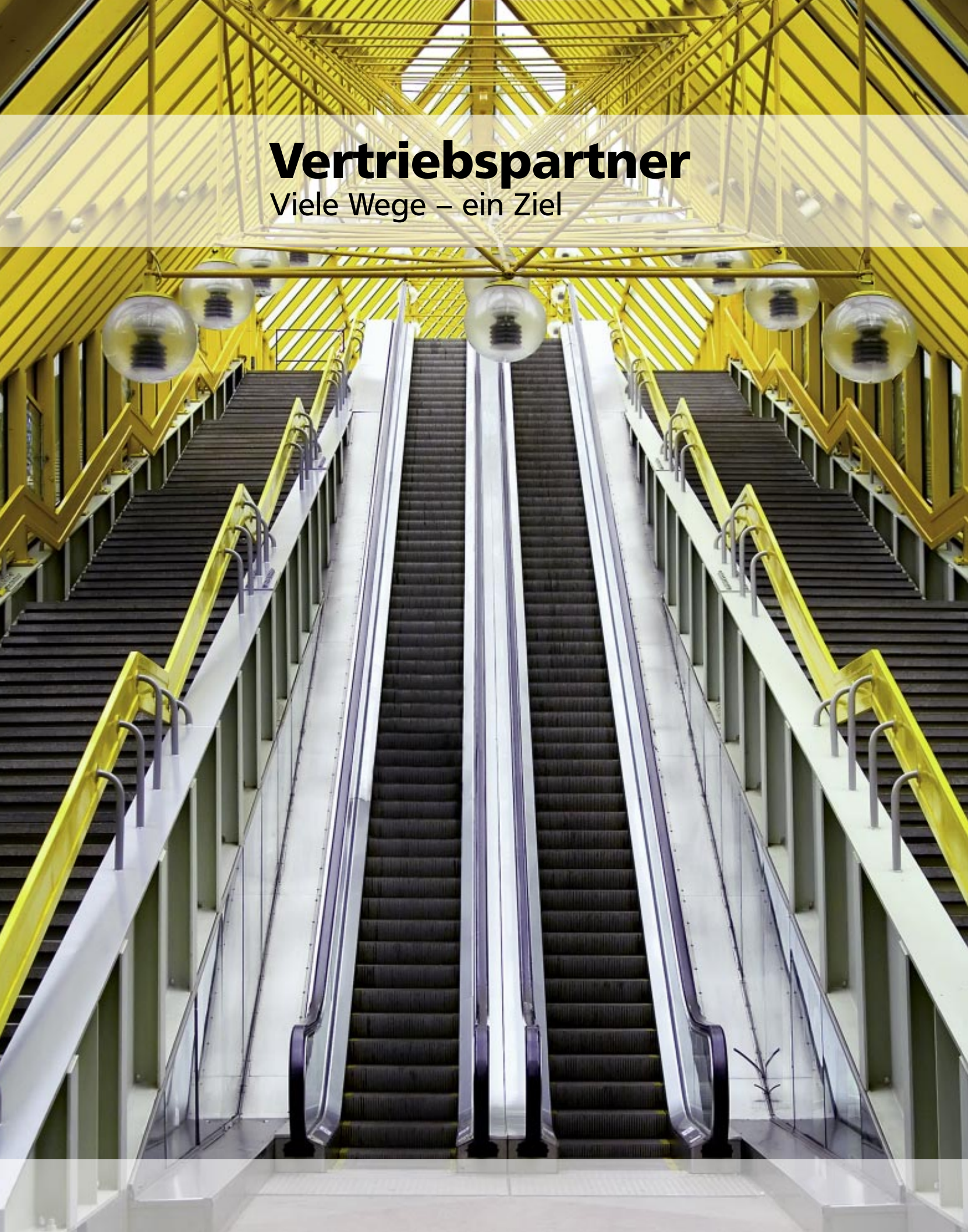
Die Messung der Zufriedenheit und Motivation unserer Mitarbeiter erfolgt abwechselnd durch allgemeine Mitarbeiterbefragungen zu sämtlichen Bereichen des Arbeitsumfeldes sowie Befragungen speziell zum Führungsverhalten („Führungsfeedback“). Die Ergebnisse dieser Befragungen werden für kontinuierliche Verbesserungsmaßnahmen genutzt.

Die im Jahr 2007 durchgeführte allgemeine Mitarbeiterbefragung zeigte eine weitere Verbesserung der Ergebnisse sowohl gegenüber den vorhergehenden Befragungen, als auch gegenüber der Benchmark aus vergleichbaren Befragungsgruppen der Dienstleistungsbranche.

Auszug aus den Ergebnissen der Mitarbeiterbefragungen	InterRisk			Benchmark 2007
	2003	2005	2007	
Allgemeine Zufriedenheit	2,1	2,0	2,0	2,1
Regionales Image der Gesellschaft	2,5	2,3	2,2	2,4
Arbeitsplatzzufriedenheit	2,7	2,3	2,4	2,8
Möglichkeit, eigene Fähigkeiten einzubringen	2,2	2,2	2,1	2,4
Würde wieder hier anfangen	2,2	1,9	1,9	2,1
Akzeptanz der Aussage „Der Kunde kommt zuerst – nicht ich“	1,7	1,5	1,4	–

Vertriebspartner

Viele Wege – ein Ziel



Viele Wege – ein Ziel

Mit der klaren Ausrichtung auf unabhängige Vermittler setzt die InterRisk auf den Vertriebsweg mit dem größten Wachstumspotenzial. Im Gegensatz zu Versicherern mit unterschiedlichen Vertriebskanälen müssen wir nicht zwischen den oft gegensätzlichen Interessen eines eigenen und des unabhängigen Vertriebes abwägen. Im Wettbewerb mit anderen Maklerversicherern wiederum behaupten wir uns durch die Kontinuität und Berechenbarkeit unserer Geschäftspolitik, einen partnerschaftlichen Umgang mit unseren **Vertriebspartnern** sowie mit einer ausgeprägten Leistungs- und Servicestärke.

Maklerorientierte Geschäftsprozesse

Um den Wünschen unserer Vertriebspartner bestmöglich gerecht werden zu können, haben wir unsere Innen- und Außenorganisation eng aufeinander abgestimmt. Unsere Vertriebspartner werden von dem für ihr Vertriebsgebiet zuständigen Vertriebsbereichsleiter vor Ort sowie zwei **Mitarbeitern** im „Zentralen Vermittler-Service“ aus Wiesbaden betreut. Nach den gleichen Vertriebsgebieten ist auch die Betriebsabteilung der InterRisk Versicherungs-AG organisiert. Jeweils drei bis fünf Mitarbeiter bearbeiten die Anträge und Vertragsangelegenheiten des Vertriebsbereiches in spartenübergreifender Team-Sachbearbeitung (eigenständige Arbeitsverteilung innerhalb des Teams). Damit hat jeder Vertriebspartner immer die gleichen Ansprechpartner und unsere Mitarbeiter können sich wiederum besser auf ihre Vertriebspartner einstellen.

Um unsere Vertriebspartner nicht unter einen Produktionsdruck setzen zu müssen, der mit deren Maklerstatus unvereinbar ist, haben wir unsere Geschäftsprozesse so gestaltet, dass auch kleinste Bestände kostengünstig verwaltet werden können.

Maklerbefragungen

Alle zwei bis drei Jahre bitten wir unsere Vertriebspartner um Beurteilung unserer Serviceleistungen und Produkte. Der zuletzt an 9.700 Vertriebspartner versandte Fragebogen wurde von 19 % beantwortet. Damit konnten wir trotz des auf 182 Kriterien erweiterten Befragungsumfangs eine erfreuliche Steigerung der Rücklaufquote feststellen.

Auf einer Notenskala von 1 (sehr gut) bis 5 (mangelhaft) konnten wir uns mit der Gesamt-Durchschnittsnote 1,93 erneut verbessern. Sehr positiv fiel unter anderem die Beurteilung unserer allgemeinen Serviceleistungen aus, die über die letzten fünf Befragungen folgende Entwicklung zeigt:

	1996	1999	2002	2004	2006
Allgemeine Erfahrungen mit der InterRisk	1,84	1,69	1,69	1,63	1,58
Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit am Telefon	1,83	1,68	1,64	1,63	1,59
Telefonische Erreichbarkeit	2,35	1,98	1,88	1,73	1,67
Erfahrungen mit versprochenen Rückrufen	2,21	2,07	1,97	1,86	1,83
Hilfe bei Problemen	2,07	1,95	1,93	1,93	1,85
Bearbeitungsgeschwindigkeit	1,73	1,60	1,69	1,60	1,57
Arbeitsqualität	1,91	1,81	1,82	1,72	1,66
Übersichtlichkeit der Dokumente	1,80	1,83	1,91	1,85	1,82
Durchschnittsnote	1,97	1,83	1,82	1,74	1,70

Produkte

Immer die richtige Lösung



Immer die richtige Lösung

Unsere Strategie ist neben der ausgeprägten Serviceorientierung auf eine klare Produktdifferenzierung ausgerichtet.

Die InterRisk erhebt für ihre Top-Konzepte den Anspruch, Bedingungen mit marktführendem Leistungsumfang anzubieten.

Der Erfolg dieser Strategie wird durch diverse Vergleiche bestätigt:

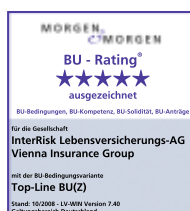
- Unser **XXL-Konzept** für die Privat-Haftpflichtversicherung wurde von der Stiftung Warentest mit „sehr gut“ und der besten Note im Test (0,7) ausgezeichnet.



- Im Rahmen des Bedingungsratings von Witte Financial Services wurden über 350 Unfalltarife untersucht. Von 35 vergebenen Goldmedaillen gingen 23 an die InterRisk!



- Unsere **Berufsunfähigkeitsversicherung TopLine** wurde auch 2008 wieder von den führenden Ratingagenturen mit der Bestnote FFF (Franke & Bornberg) bzw. ★★★★★ (Morgen & Morgen) bewertet.



Seit jeher zeichnet sich die InterRisk durch die Entwicklung **innovativer Produkte** aus:

- Unsere Hausratversicherung auf der Grundlage einer mikrogeografischen Datenbank sieht anstelle der marktüblichen großflächigen Postleitzahlen-Einteilung eine **adressgenaue Beitragsermittlung anhand der Straße und Hausnummer** des Kunden vor.
- Bereits vor 20 Jahren haben wir die Unfall-Rente entwickelt, die inzwischen zum Standardangebot der Versicherungswirtschaft zählt. **Bis heute weltweit einmalig ist unsere vieldynamisierte Dynamex-Unfall-Rente**, die ab Vertragsbeginn eine lebenslange Rentendynamik vorsieht – unabhängig vom Schadeneintritt und zu stets gleichbleibendem Beitrag!
- **OnTour bietet ganz im Trend unserer Mobilitätsgesellschaft** immer dann Versicherungsschutz, wenn man „on tour“ ist, also z. B. im Urlaub, auf dem Weg zur Arbeit oder nur zum Einkaufen um die Ecke. Versichert sind Sach- und Vermögensschäden, krankheitsbedingte Kosten sowie umfangreiche Hilfestellungen bei Notfällen.
- Mit der neuen hochflexiblen Fondsrente **IRis** haben wir im abgelaufenen Jahr ein lebensbegleitendes Produkt entwickelt, das die Themen Altersversorgung, Vermögensaufbau und Hinterbliebenenschutz optimal verbindet. Dies beinhaltet in allen Lebensphasen individuelle Anpassungsmöglichkeiten bei der Beitragszahlung, beim Leistungsbezug sowie bei der Steuerung des Vermögensaufbaus.

Sicherheit

Ohne Wenn und Aber



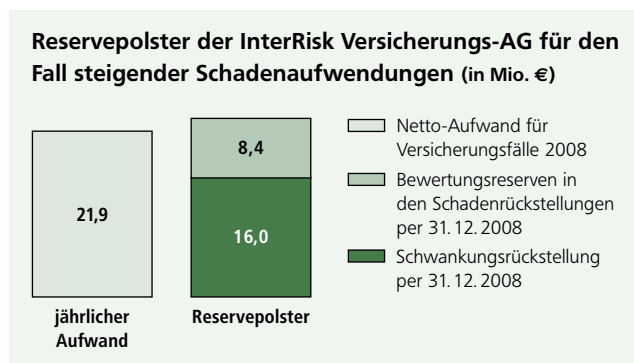
Ohne Wenn und Aber

Nach den in den zurückliegenden Jahren gewonnenen Erfahrungen hat die Frage der Solidität von Versicherungsgesellschaften erheblich an Bedeutung gewonnen. Aus Sicht des Versicherungsnehmers ist es dabei vor allen Dingen wichtig, dass ein Versicherer seine Zusagen auch bei ungünstigen Entwicklungen einhalten kann, ohne in existenzielle Probleme zu geraten.

Schaden- und Unfallversicherung

Die InterRisk bemisst ihre Rückstellungen für noch nicht ausgezahlte Schäden generell am oberen Ende der Erwartungen. Die sich dadurch insgesamt ergebende **Bewertungsreserve** ist wichtig, falls die späteren Schadenzahlungen unerwartet hoch ausfallen. Durch unsere vorsichtige Reservierungspolitik ergeben sich **Abwicklungsgewinne**, die dazu führen, dass unsere steuerliche Netto-Schadenrückstellung zum 31. 12. 2008 mehr als 8 Millionen Euro unter dem in der Bilanz ausgewiesenen Wert liegt.

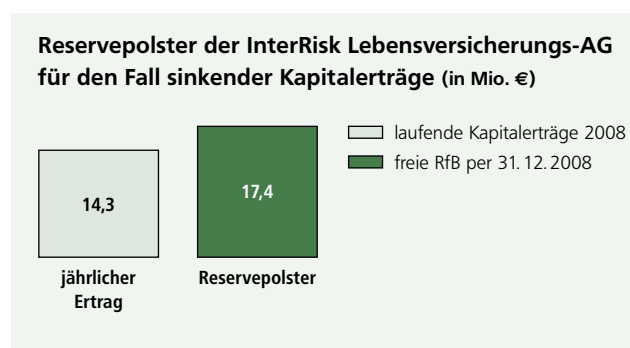
Im Falle einer Erhöhung des Aufwandes für künftige Schadenfälle, z. B. durch Elementarereignisse, besteht darüber hinaus eine **Schwankungsrückstellung** in Höhe von 16 Millionen Euro. Der folgenden Grafik ist zu entnehmen, dass die genannten Reservepolster höher sind, als die gesamten Schadenaufwendungen eines Jahres. Damit könnte auch über einen längeren Zeitraum eine deutliche Erhöhung des Schadenaufwandes ausgeglichen werden.



Lebensversicherung

Ein Lebensversicherer muss auch in einem schwierigen Finanzmarktumfeld neben der garantierten Verzinsung attraktive Überschüsse gewähren können.

Die nachstehende Grafik zeigt, dass der noch nicht gebundene Teil der Rückstellung für Beitragsrück-erstattung (**freie RfB**) höher ist, als die laufenden Kapitalerträge eines ganzen Jahres. Die als Puffer zum Ausgleich von Ertragsschwankungen dienende freie RfB ist zudem mehr als doppelt so hoch wie die garantierten Rechnungszinsen eines Jahres und entspricht 6% der Kapitalanlagen.



Gruppenzugehörigkeit

Darüber hinaus hat die InterRisk den Rückhalt durch die Zugehörigkeit zur **Vienna Insurance Group**. Mit 28 Milliarden Euro Kapitalanlagen verfügt unsere Gruppe über die Erfahrungen und das Marktgewicht eines bedeutenden Vermögensverwalters.

Die **Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group** erhielt von der weltweit führenden Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) das langfristige Rating „A+“ mit stabilem Ausblick.



Geschäftsbericht 2008

InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group



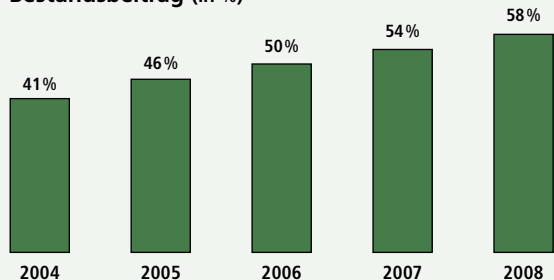
InterRisk
Versicherung

Lagebericht

Beitragsentwicklung

Bei der Neuproduktion machten sich die schwierigeren gesetzlichen Rahmenbedingungen für Versicherungsvermittler bemerkbar. Andererseits führten die erhöhten Beratungsanforderungen zu einer deutlichen Steigerung des Vertragsanteiles, dem unsere umfassenden XXL-Bedingungskonzepte zugrunde liegen. Diese bieten wir in der Unfall-, Privathaftpflicht-, Hausrat-, Wohngebäude- und Geschäftsinhaltsversicherung an. Einen wesentlichen Anteil an der Unfallproduktion hatte darüber hinaus unser Topkonzept i-MAX.

Anteil XXL- und i-MAX-Produkte am gesamten Bestandsbeitrag (in %)



Die für unsere Kunden geschaffene Möglichkeit, alle Produkte der InterRisk gegen Gewährung eines entsprechenden Nachlasses in einem Vertrag zu bündeln, wirkte sich wieder positiv auf das Neugeschäft und die Bestandsfestigkeit aus. Der Erfolg zeigte sich auch an der für einen Maklerversicherer hohen Bündelungsquote von 2,1 Versicherungen pro Kunde.

Die gebuchten Beiträge erhöhten sich um 5,2% auf 69,4 Millionen Euro, während der Gesamtmarkt der Schaden- und Unfallversicherer stagnierende Beitragseinnahmen verzeichnete.

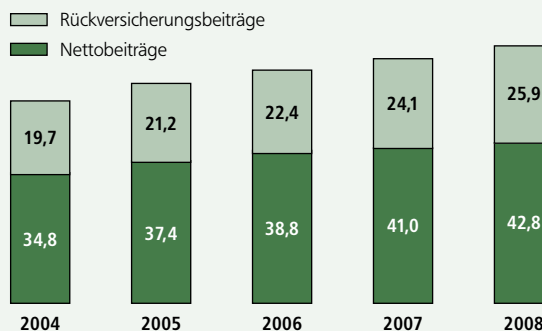
Wachstum gebuchte Bruttobeiträge (in %)



Quelle Gesamtmarkt: GDV (2008: vorläufiges Ergebnis)
Quelle Maklerversicherer: Hoppenstedt Bilanzdatenbank
(Zahlen für 2008 sind noch nicht verfügbar)

Bei den verdienten Bruttobeiträgen verzeichneten wir einen Zuwachs um 5,6% auf 68,7 Millionen Euro. Nach Abzug der Rückversicherungsanteile verblieben um 4,5% auf 42,8 Millionen Euro gestiegene verdiente Nettobeiträge, wodurch unsere Selbstbehaltquote von 62,9% auf 62,3% zurück ging.

Verdiente Beiträge (in Mio. €)



Versicherungsleistungen

Die im Berichtsjahr gemeldeten Neuschäden gingen um 7,3 % auf 20.080 zurück. Dabei wirkte sich aus, dass sich im Vorjahr der Sturm „Kyrill“ mit 3.200 Schäden ereignete, während im Geschäftsjahr als größtes Sturmereignis „Emma“ mit nur 700 Schäden zu verzeichnen war. Die **Schadenfrequenz** sank von 33 auf 30 gemeldete Schäden pro Tausend Risiken.

Die Aufwendungen für Geschäftsjahres-Schadenfälle gingen um 2,4 % auf 47,5 Millionen Euro zurück. Gleichzeitig stieg der **Abwicklungsgewinn** aus Vorjahres-Schadenrückstellungen deutlich um 24,2 % auf 14,2 Millionen Euro.

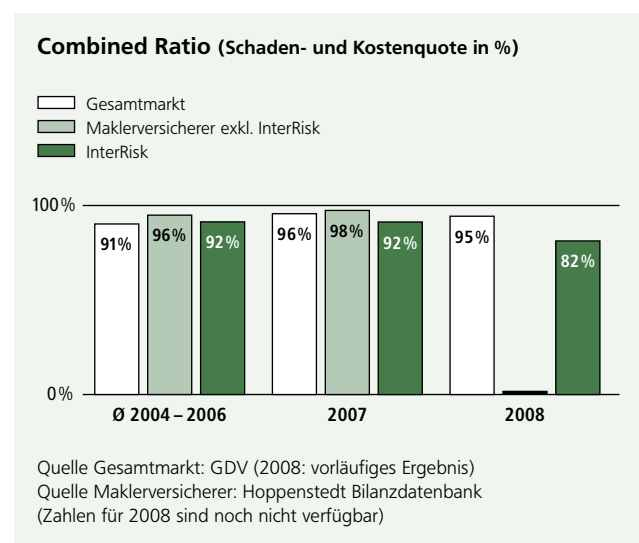
Die **Brutto-Schadenquote** verminderte sich damit spürbar von 57,3 % auf 48,5 %. Der Anteil der Rückversicherer an den Schadenaufwendungen ging um 16,0 % auf 11,5 Millionen Euro zurück und die **Netto-Schadenquote** sank um 6,6 Prozentpunkte auf 51,2 %.

Kosten

Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** stiegen um 3,9 % auf 23,1 Millionen Euro. Da die Beiträge in stärkerem Umfang zugenommen haben, verbesserte sich die **Brutto-Kostenquote** von 34,2 % auf 33,6 %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Die Schaden- und Kostenquote (**Combined Ratio**) sank brutto um 9,3 Prozentpunkte auf 82,2 % und netto um 13,8 Prozentpunkte auf 73,9 %. Nach einer Entnahme von 0,1 Millionen Euro (Vorjahr 0,9 Millionen Euro) aus der **Schwankungsrückstellung** ergab sich ein auf 11,4 Millionen Euro (Vorjahr 6,1 Millionen Euro) gestiegener **versicherungstechnischer Gewinn**.



Spartenergebnisse

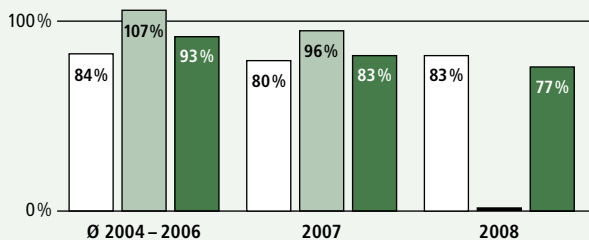
■ Unfallversicherung



Die gebuchten Bruttobeiträge nahmen um 2,7 % auf 44,5 Millionen Euro zu. Die Schadenquote verminderte sich brutto von 48,8 % auf 42,8 % und netto von 44,0 % auf 42,1 %. Aufgrund des gesunkenen Sollbetrages zur Schwankungsrückstellung waren dieser 0,3 Millionen Euro (Vorjahr 1,3 Millionen Euro) zu entnehmen. Damit stieg der versicherungstechnische Gewinn von 8,6 Millionen Euro auf 10,3 Millionen Euro.

Combined Ratio Unfall (Schaden- und Kostenquote in %)

Gesamtmarkt
 Maklerversicherer exkl. InterRisk
 InterRisk



Quelle Gesamtmarkt: GDV (2008: vorläufiges Ergebnis)
 Quelle Maklerversicherer: Hoppenstedt Bilanzdatenbank
 (Zahlen für 2008 sind noch nicht verfügbar)

■ Haftpflichtversicherung



Die Beitragseinnahmen erhöhten sich um 1,7 % auf 4,4 Millionen Euro. Die Brutto-Schadenquote stieg von 23,8 % auf 42,5 % und die Netto-Schadenquote von 28,4 % auf 47,6 %. Die Schwankungsrückstellung war um 0,3 Millionen Euro (Vorjahr 0,1 Millionen Euro) bis zum Sollbetrag aufzufüllen. Der versicherungstechnische Gewinn betrug 0,7 Millionen Euro (Vorjahr 1,2 Millionen Euro).

■ Feuer- und Sachversicherung



Die gebuchten Bruttobeiträge in den Sparten der Feuer- und sonstigen Sachversicherung nahmen um 11,8 % auf 20,1 Millionen Euro zu. Nach der Belastung des Vorjahres durch den Wintersturm „Kyrill“ sank die Brutto-Schadenquote im Geschäftsjahr von 86,2 % auf 62,1 %. Die Netto-Schadenquote betrug 67,2 % gegenüber 90,9 % im Vorjahr. Die Schwankungsrückstellung blieb insgesamt fast unverändert (Vorjahr Zuführung 0,3 Millionen Euro). Der versicherungstechnische Gewinn betrug 0,3 Millionen Euro (Vorjahr Verlust 3,6 Millionen Euro).

Die Ergebnisse in den einzelnen Sparten der Feuer- und sonstigen Sachversicherung stellten sich wie folgt dar:



Bei den gebuchten Bruttobeiträgen zur **Hausratversicherung** verzeichneten wir einen Anstieg um 7,2 % auf 9,0 Millionen Euro. Die Brutto-Schadenquote verminderte sich von 57,9 % auf 51,3 %.



Auch in der **Wohngebäudeversicherung** erzielten wir wiederum ein starkes Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge um 20,2 % auf 8,8 Millionen Euro. Nachdem das Vorjahr durch „Kyrill“ stark belastet war, machte sich im Geschäftsjahr das Sturmereignis „Emma“ in weit geringerem Ausmaß bemerkbar und die Schadenquote sank daher deutlich von 130,6 % auf 78,5 %. Im Geschäftsjahr haben wir einen neuen Wohngebäudetarif eingeführt, der sowohl dem Klimawandel als auch (mit einer automatischen jährlichen Anpassung während der Vertragslaufzeit) dem für die Leitungswassergefahr maßgeblichen Gebäudealter Rechnung trägt.



Die **Beitragseinnahmen** in der privaten und gewerblichen **Glasversicherung** wuchsen um 13,8% auf 1,2 Millionen Euro, während die Brutto-Schadenquote mit 45,0% (Vorjahr 45,5%) fast unverändert blieb.



Die **gewerbliche Sachversicherung** beinhaltet die Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser- und Sturmversicherung. Die Beitragseinnahmen gingen um 11,7% auf 0,8 Millionen Euro zurück. Ursächlich für den Rückgang ist der Umstand, dass die 2007 eingeführte gebündelte Geschäftsinhaltsversicherung unter den sonstigen Versicherungen geführt wird. Die Brutto-Schadenquote betrug 40,2% nach 47,3% im Vorjahr.



In den **technischen Versicherungszweigen** verringerten sich die Beitragseinnahmen um 1,8% auf 0,3 Millionen Euro. Die Brutto-Schadenquote sank von 80,1% auf 49,5%.

■ Sonstige Versicherungen



Unter den sonstigen Versicherungen sind hauptsächlich die gebündelte Geschäftsinhaltsversicherung, die Ertragsausfallversicherung sowie der OnTour-Schutz (Versicherungsschutz unterwegs bei Krankheit und Sachschaden) erfasst. Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen um 21,2% auf 0,5 Millionen Euro. Die Brutto-Schadenquote stieg von 66,5% auf 85,2%. Etwa die Hälfte des Schadenaufwandes entfiel auf einen einzelnen Großschaden, für den entsprechender **Rückversicherungsschutz** bestand. Daher konnten wir auch mit den sonstigen Versicherungen wie im Vorjahr einen versicherungstechnischen Gewinn erzielen.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand nahm um 5,9% auf 107,4 Millionen Euro zu.

Die laufenden **Kapitalerträge** stiegen um 10,1% auf 4,5 Millionen Euro. Angesichts der durch die Finanzmarktkrise gestiegenen Ausfallrisiken haben wir für die Bilanzwerte unserer Kapitalanlagen einen betont vorsichtigen Ansatz gewählt, womit das Abschreibungsvolumen gegenüber dem Vorjahr von 0,1 Millionen Euro auf 2,0 Millionen Euro anstieg. Dementsprechend ging das **Netto-Kapitalanlageergebnis** von 4,4 Millionen Euro auf 2,5 Millionen Euro zurück.

Sämtliche Aktien wurden nach dem **strengen Niederstwertprinzip** abgeschrieben, falls die Börsenkurse zum 31. 12. 2008 unter den bisherigen Buchkursen lagen. Die Höhe der Abschreibung belief sich auf 0,7 Millionen Euro. Auf eine Umgliederung vom Umlauf- in das Anlagevermögen und die Inanspruchnahme von Bilanzierungserleichterungen wurde verzichtet.

Aufgrund der zum Ende 2008 deutlich erhöhten Risikoaufschläge an den Kapitalmärkten ergaben sich trotz des niedrigeren Zinsniveaus überwiegend **Zeitwertverluste** bei Rentenpapieren. Da wir diese jedoch grundsätzlich bis zur Endfälligkeit halten, werden sich die daraus resultierenden **stillen Lasten** – ebenso wie die **stillen Reserven** – im Zeitverlauf planmäßig wieder auflösen. Entsprechend ihrer Zuordnung zum **Anlagevermögen** wurden deshalb grundsätzlich unter Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips keine Abschreibungen vorgenommen. Abweichend hiervon wurde bei vermutlich dauerhafter Wertminderung in zwei Einzelfällen auf die niedrigeren Zeitwerte abgeschrieben, was die Ergebnisrechnung mit insgesamt 1,3 Millionen Euro belastete.

Die in unseren Kapitalanlagen zum 31. 12. 2008 enthaltenen **stillen Reserven** überstiegen die **Buchwerte** um 7,8 Millionen Euro. Abzüglich **stillen Lasten** in Höhe von 5,0 Millionen Euro ergaben sich damit **Bewertungsreserven** in Höhe von 2,8 Millionen Euro.

Jahresergebnis

Ein kräftiger Anstieg des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit um 31,5 % auf 13,1 Millionen Euro erbrachte das mit Abstand beste Ergebnis in der Geschichte der Gesellschaft. Noch deutlicher erhöhte sich der Jahresüberschuss mit einem Plus von 53,6 % auf 9,0 Millionen Euro.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche, das Geschäft belastende Ereignisse sind bis zur Erstellung des Geschäftsberichtes nicht eingetreten.

Ausblick

Mit Beginn des Jahres 2009 dürfen Versicherungsvermittler nur noch mit Erlaubnis der zuständigen IHK tätig sein. Die damit einhergehende weitere Verminderung potenzieller Versicherungsverkäufer wird sich zunächst bremsend auf die Neuproduktion auswirken. Langfristig erwarten wir jedoch aus diesem Konsolidierungsprozess eine bessere Qualität der Kundenberatung und eine höhere Effizienz im Versicherungsvertrieb.

Da die Beratungspflichten stärker in den Vordergrund rücken werden, sehen wir uns mit unserer strategischen Ausrichtung auf marktführende Bedingungskonzepte und die damit verbundene Begrenzung der Beratungshaftung bereits heute gut aufgestellt. Wir werden unsere Strategie konsequent weiter verfolgen und unsere XXL-Konzepte auch für bislang noch nicht angepasste Neben- und Gewerbesparten einführen.

Durch die Pflicht zur Offenlegung der Abschlusskosten beim Verkauf von Lebens- und Krankenversicherungen sowie infolge der für Versicherungsmakler verbesserten Möglichkeiten, auf Kundenwunsch auch Honorarberatungen durchzuführen, wird die in anderen Märkten bereits stark etablierte Versicherungsberatung auf Honorarbasis auch in Deutschland an Bedeutung gewinnen. Daher arbeiten wir derzeit an der Einführung provisionsfreier Tarife für alle angebotenen Produkte.

Auch für das Jahr 2009 gehen wir von einer deutlich über dem Marktwachstum liegenden Steigerung der **Beitragseinnahmen** aus.

Risikomanagement

Nachstehend berichten wir über die Risiken der künftigen Entwicklung, zu denen für uns als Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen vor allem **versicherungstechnische** Risiken und Risiken im Bereich der Kapitalanlagen gehören.

■ Versicherungstechnische Risiken

Das **Änderungsrisiko** besteht in der Gefahr, dass sich die bei der Kalkulation der Prämien getroffenen Annahmen nicht bewahrheiten oder Änderungen der ökonomischen, sozialen, technologischen und rechtlichen Rahmenbedingungen eintreten. Diese kalkulatorischen Risiken berücksichtigen wir bei der Tarifierung durch angemessene Sicherheitszuschläge und bei der Produktentwicklung durch eine vorausschauende Gestaltung der Bedingungen und sonstigen Leistungsmerkmale sowie bei der Zeichnung von Risiken durch eindeutige Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Antragsprüfung.

Mit dem **Zufallsrisiko** ist die Gefahr verbunden, dass zufallsbedingt erhöhte Schadenaufwendungen notwendig werden. In Bezug auf den Eintritt größerer Schäden begrenzen wir dieses Risiko durch **Rückversicherungsverträge**, die ausschließlich bei Rückversicherern mit hervorragender Bonität bestehen. Zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf dient eine hohe **Schwankungsrückstellung**. Für eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle bilden wir Rückstellungen, die sich jeweils am oberen Ende der Erwartungen orientieren. Unsere vorsichtige Reserverierungspolitik zeigt sich auch an den sehr positiven Ergebnissen aus der Abwicklung von Vorjahresschäden. Die Abwicklung der Rückstellungen wird zudem ständig überwacht.

Die **Netto-Schadenergebnisse** der vergangenen Jahre belegen den wenig schwankungsanfälligen Verlauf unseres Versicherungsgeschäftes:

	Netto-Schadenquote	Abwicklungsergebnis in % der Eingangsreserve
2004	58,6%	12,4%
2005	60,7%	12,3%
2006	61,3%	12,8%
2007	57,8%	18,8%
2008	51,2%	19,2%

■ Kapitalanlagerisiken

Das **Marktrisiko** besteht in Wertverlusten bei Aktien, festverzinslichen Anlagen und Immobilien. Gemessen am **Zeitwert** sind nur 3,7 % der Kapitalanlagen von der Kursentwicklung der Aktienmärkte abhängig. Auch das Immobilienvermögen birgt mit einem **Buchwert** von 0,4% der Kapitalanlagen kein materielles Risiko. Im Kapitalanlagenbestand der Gesellschaft befanden sich zu keinem Zeitpunkt Asset Backed Securities (ABS), Credit Linked Notes (CLN) oder sonstige implizite Kreditderivate. Fremdwährungsanlagen werden nur in sehr geringem Umfang gezeichnet.

Zur Bestimmung der quantitativen Anlagerisiken werden **Stresstests** durchgeführt, um die Erfüllbarkeit der **Solvabilitäts**-Anforderungen trotz der unterstellten Verschlechterung der Kapitalmarktbedingungen zu gewährleisten.

Um das **Bonitätsrisiko** aus Schuldnerinsolvenzen zu begrenzen, wird eine Konzentration auf einzelne Schuldner durch eine breite Streuung der Kapitalanlagen vermieden. Die Anlage erfolgt grundsätzlich in deutschen Titeln angemessener Bonität oder in innergemeinschaftlichen Staatsanleihen. Ratings werden regelmäßig beobachtet und auf die Einhaltung zumindest des Investmentgrade-Status geachtet. Im Zweifel über die künftige Entwicklung von Papieren werden diese auch unter Realisierung von Verlusten abgestoßen.

Hinsichtlich des **Liquiditätsrisikos** prüfen wir, ob die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit erfüllt und auch bei unerwartet hohen Versicherungsleistungen Kapitalanlagen problemlos veräußert werden können. Die voraussehbaren Geldströme steuern wir über eine fortlaufende Liquiditätsplanung. Auch unvorhergesehene Abflüsse können durch einen angemessenen Anteil liquider Mittel jederzeit problemlos bewältigt werden.

■ Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen an Versicherungsnehmer, die älter als 90 Tage sind, bestehen lediglich im Umfang von 0,3 Millionen Euro. Dem Ausfall von Forderungen an Versicherungsnehmer und Vermittler wurde durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

■ Operative Risiken

Operative Risiken können durch Unzulänglichkeiten in Geschäftsprozessen und Kontrollen entstehen, aber auch technisch bedingt oder durch Menschen innerhalb und außerhalb des Unternehmens verursacht sein. Diese Risiken werden bei der InterRisk durch ein umfassendes System interner Kontrollen, Sicherungen und Arbeitsanweisungen minimiert. So unterliegen alle Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Regelungen hinsichtlich der Vollmachten und Berechtigungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und das Vier-Augen-Prinzip bei wichtigen Einzelentscheidungen reduzieren die Eintrittswahrscheinlichkeit von Unregelmäßigkeiten.

Der Sicherheit unserer Programme und Daten dienen umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen einschließlich einer Firewall. Als Notfallvorsorge besteht ein Nutzungsvertrag für ein externes Ausweichrechenzentrum, über das uns eine IT-Anlage mit PC-Arbeitsplätzen und Kommunikationseinrichtungen zur Verfügung steht. Mittels ausgelagerter Datensicherungen einschließlich des optischen Archivs können wir daher auch bei Totalausfall unserer Infrastruktur den Betrieb aufrecht erhalten.

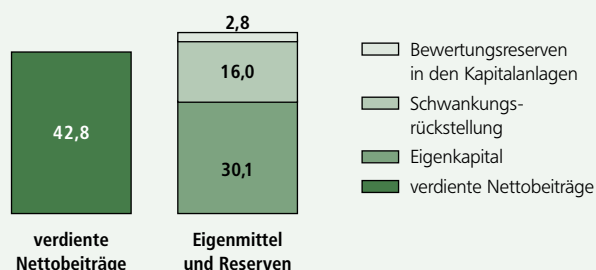
■ Zusammenfassung

Zur Erkennung von Fehlentwicklungen hat die InterRisk ein umfassendes Frühwarnsystem installiert, das ständig fortentwickelt wird. Die Effizienz unseres internen Kontrollsystems wird laufend von der internen Revision überprüft. Weitere interne und externe Kontrollinstanzen der Risikoüberwachung sind z. B. Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Verantwortlicher **Aktuar** und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Die Kalkulation neuer Produkte und die Bildung von Rückstellungen erfolgt mit großer Sorgfalt und Vorsicht. Die Kapitalanlagen werden unter Berücksichtigung von Mischung und Streuung so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität erreicht wird.

Neben diesen Maßnahmen der Risikosteuerung verfügt die InterRisk Versicherungs-AG über eine Finanzstärke, die eine Abdeckung der verbleibenden Risiken ermöglicht. Die aufsichtsrechtlichen **Solvabilitäts**-Anforderungen werden deutlich übererfüllt. Das **Eigenkapital** liegt mit 30,1 Millionen Euro bei 70,3 % der **verdienten Nettobeiträge**. Die Summe aus Eigenkapital, stillen Reserven und **Schwankungsrückstellung** beläuft sich auf 114,2 % der verdienten Nettobeiträge.

Eigenkapital, Schwankungsrückstellung und stille Reserven zum 31.12.2008 im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen 2008 (in Mio. €)



Bericht über verbundene Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2008 wurde ein Bericht nach § 312 des Aktiengesetzes aufgestellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen hat die Gesellschaft nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt der Vornahme bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse verbundener Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2008

Aktiva	€	€	€	Vorjahr €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			906.672	922.956
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		404.359		413.091
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen Anteile an verbundenen Unternehmen		11.759.713		11.759.713
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.848.304			5.583.545
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	37.285.362			30.663.724
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	8.808.738			8.641.281
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	39.660.382			40.000.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	4.591.541			4.323.619
		95.194.327		89.212.169
			107.358.399	101.384.973
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	1.563.306			1.649.538
2. Versicherungsvermittler	953.561			892.448
		2.516.867		2.541.986
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.248.493		113.349
III. Sonstige Forderungen		550.744		1.651.295
davon an verbundene Unternehmen: 13.540 € (im Vorjahr: 7.776 €)				
			5.316.104	4.306.630
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		909.727		1.040.915
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		349.711		204.361
			1.259.438	1.245.276
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		2.285.307		2.098.065
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		53.030		104.839
			2.338.337	2.202.904
Summe der Aktiva			117.178.950	110.062.739

Passiva	€	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		10.225.838		10.225.838
II. Kapitalrücklage		5.225.199		5.225.199
III. Gewinnrücklagen / Andere Gewinnrücklagen		5.618.999		3.738.999
IV. Bilanzgewinn		9.030.000		5.880.000
			30.100.036	25.070.036
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	17.192.457			16.510.117
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 4.203.815			- 4.015.077
		12.988.642		12.495.040
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	92.463.518			88.259.676
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 42.750.996			- 40.085.526
		49.712.522		48.174.150
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		15.964.670		16.032.579
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	57.207			58.053
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 16.174			- 16.263
		41.033		41.790
			78.706.867	76.743.559
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		530.333		477.910
II. Steuerrückstellungen		626.862		582.670
III. Sonstige Rückstellungen		1.769.050		1.683.000
			2.926.245	2.743.580
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			167.618	171.782
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	1.823.789			1.027.631
2. Versicherungsvermittlern	1.847.345			1.742.494
		3.671.134		2.770.125
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		97.393		784.433
III. Sonstige Verbindlichkeiten		1.509.657		1.779.224
davon:			5.278.184	5.333.782
aus Steuern	1.213.419 € (im Vorjahr: 1.163.864 €)			
an verbundene Unternehmen	161.797 € (im Vorjahr: 291.565 €)			
Summe der Passiva			117.178.950	110.062.739

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Der Verantwortliche Aktuar
Wiesbaden, 19. Januar 2009

Jürgen Seemann

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

I. Versicherungstechnische Rechnung		€	€	€	Vorjahr €
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	69.399.202				65.954.136
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 26.116.369				- 24.374.124
			43.282.833		41.580.012
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 682.340				- 852.778
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	188.739				224.358
			- 493.601		- 628.420
				42.789.232	40.951.592
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				309.259	285.510
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				82.729	77.626
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	- 29.149.928				- 31.018.289
bb) Anteil der Rückversicherer	8.786.325				9.645.731
			- 20.363.603		- 21.372.558
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	- 4.203.841				- 6.281.071
bb) Anteil der Rückversicherer	2.665.469				3.983.360
			- 1.538.372		- 2.297.711
				- 21.901.975	- 23.670.269
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				757	2.525
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			- 23.102.568		- 22.239.431
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			13.375.644		10.000.967
				- 9.726.924	- 12.238.464
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				- 267.635	- 229.034
8. Zwischensumme				11.285.443	5.179.486
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				67.909	949.490
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				11.353.352	6.128.976

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	€	€	€	Vorjahr €
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	25.273			25.670
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	4.521.708			4.104.029
	4.546.981			4.129.699
b) Erträge aus Zuschreibungen	0			102.533
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	99			417.650
		4.547.080		4.649.882
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	- 85.795			- 93.609
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	- 1.997.473			- 141.001
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0			0
		- 2.083.268		- 234.610
		2.463.812		4.415.272
3. Technischer Zinsertrag		- 309.259		- 285.510
			2.154.553	4.129.762
4. Sonstige Erträge		549.199		1.235.478
5. Sonstige Aufwendungen		- 980.742		- 1.551.631
			- 431.543	- 316.153
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			13.076.362	9.942.585
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 4.042.549		- 4.011.835
8. Sonstige Steuern		- 3.813		- 50.750
			- 4.046.362	- 4.062.585
9. Jahresüberschuss			9.030.000	5.880.000

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2008

Aktiva Position A. und B. Immaterielle Vermögensgegenstände und Kapitalanlagen

Die **Buchwerte** entwickelten sich im Geschäftsjahr 2008 wie folgt:

Entwicklung der Aktivposten	Bilanzwerte 2007 Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zu- schreibungen Tsd. €	Ab- schreibungen Tsd. €	Bilanzwerte 2008 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	923	297	0	0	0	313	907
B. Kapitalanlagen							
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	413	0	0	0	0	9	404
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	11.760	0	0	0	0	0	11.760
III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.583	0	0	0	0	735	4.848
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	30.663	7.912	0	37	0	1.253	37.285
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	8.641	168	0	0	0	0	8.809
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	40.000	660	0	1.000	0	0	39.660
4. Einlagen bei Kreditinstituten	4.324	267	0	0	0	0	4.591
Summe B.	101.384	9.007	0	1.037	0	1.997	107.357
Summe A. + B.	102.307	9.304	0	1.037	0	2.310	108.264

Aktiva Position A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich um Anschaffungskosten für EDV-Software.

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen bilanziert.

Aktiva Position B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke und Gebäude

Die InterRisk Versicherungs-AG besitzt eine fremd genutzte Wohnimmobilie in Berlin-Glienicke. Der bilanzierte Wert entspricht den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen auf das Gebäude. Der in der Tabelle auf Seite 32 enthaltene **Zeitwert** des Grundstückes wurde im Jahr 2007 auf Basis des Ertragswertes in Anlehnung an die Wertermittlungsverordnung vom 6. 12. 1988 ermittelt.

II. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die InterRisk Versicherungs-AG hält 100% der Anteile der InterRisk Lebensversicherungs-AG. Diese erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Bilanzgewinn von 1,35 Mio. € und verfügte zum 31.12.2008 über ein Eigenkapital von 17,6 Mio. €. Die InterRisk Lebensversicherungs-AG wiederum hält 100% der Anteile der InterRisk Informatik GmbH und der AMADI GmbH. Der Jahresüberschuss 2008 belief sich bei der InterRisk Informatik GmbH auf 0,7 Tsd. € und bei der AMADI GmbH auf 0,9 Tsd. €. Das Eigenkapital beträgt jeweils 29 Tsd. €.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt zu Anschaffungskosten. Als Zeitwert wurde das bilanzielle Eigenkapital zum 31.12.2008 angesetzt (vgl. Tabelle auf Seite 32). Dieser Wert wurde mittels Ertragswertberechnung nach IDW RS HFA 10 verifiziert.

III. Sonstige Kapitalanlagen

■ Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Bewertung der dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip. Sie werden zum Zeitwert, höchstens jedoch zu Anschaffungskosten, angesetzt. Wurden Aktien gleicher Art und Gattung zu unterschiedlichen Anschaffungskosten erworben, so wurde daraus ein Durchschnittsanschaffungswert gebildet. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenwerte zum 31.12.2008 ermittelt.

Die anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Zeitwerte liegen um 33 Tsd. € unter dem Buchwert. Als Zeitwert wurde der Börsenkurs angesetzt bzw., soweit ein solcher nicht vorhanden war, dieser selbst unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven ermittelt.

■ Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Sie wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Zeitwerte wurden grundsätzlich anhand der Börsenkurse ermittelt. Abweichend hiervon wurden die Zeitwerte der strukturierten Wertpapiere von unabhängigen Unternehmen berechnet. Die positiven Bewertungsreserven belaufen sich auf 558 Tsd. €, die stillen Lasten auf 2.079 Tsd. €. Grundsätzlich wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da die Papiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen und wir von einer vorübergehenden Wertminderung ausgehen. Davon abweichend wurde in zwei Einzelfällen wegen voraussichtlicher dauernder Wertminderung auf den niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Das in Fremdwährung gehaltene Wertpapier wurde zum Stichtagskurs umgerechnet.

■ Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

Die Bewertung erfolgte zum Nennwert. Abweichend wurde eine Zero-Kupon-Namensschuldverschreibung zu den Anschaffungskosten zuzüglich der aufgrund der kapitalabhängigen Effektivverzinsung ermittelten Zinsforderung bilanziert.

Die positiven Bewertungsreserven belaufen sich auf 205 Tsd. €, die stillen Lasten auf 2.895 Tsd. €. Sie wurden unter Zugrundelegung der zum Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve mit aktuellen Spreads ermittelt. Die Zeitwerte der strukturierten Wertpapiere wurden von unabhängigen Unternehmen bewertet. Auf eine Abschreibung wurde verzichtet, da die Papiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen und wir von einer vorübergehenden Wertminderung ausgehen.

■ Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die **Zeitwerte** der Kapitalanlagen nach § 54 RechVersV und § 285 Satz 1 Nr. 19 HGB stellen sich wie folgt dar:

	Zeitwert Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Stille Lasten Tsd. €
Zum Anschaffungswert ausgewiesene Kapitalanlagen:				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	413	404	9	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	17.558	11.760	5.798	0
Aktien	3.908	3.243	665	0
Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.572	1.605	0	33
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	35.764	37.285	558	2.079
Zero-Kupon-Namenschuldverschreibung	3.388	2.809	579	0
	62.603	57.106	7.609	2.112
Zum Nominalwert ausgewiesene Kapitalanlagen:				
Schuldscheinforderungen und Darlehen	37.055	39.660	205	2.810
Namenspapiere	5.915	6.000	0	85
	42.970	45.660	205	2.895
Gesamt Geschäftsjahr	105.573	102.766	7.814	5.007
Gesamt Vorjahr	101.426	97.062	8.808	4.444
in den Kapitalanlagen enthaltene, einfach strukturierte Wertpapiere	19.210	20.961	596	2.347

Aktiva Position C. Forderungen

Die Forderungen wurden mit dem Nominalbetrag abzüglich einer Pauschalwertberichtigung für das allgemeine Kreditrisiko angesetzt.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer sind fällige Beitragsansprüche. Es wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 156 Tsd. € vorgenommen. Bei den Forderungen an Versicherungsvermittler handelt es sich hauptsächlich um im Voraus bezahlte Provisionen. Es erfolgte eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 29 Tsd. €.

Die bedeutendsten Posten der sonstigen Forderungen sind der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung in Höhe von 306 Tsd. € sowie Forderungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 191 Tsd. €. Das Körperschaftssteuerguthaben wurde mit dem Barwert angesetzt.

Aktiva Position D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen und Vorräte sind zu Anschaffungskosten abzüglich der Abschreibung auf Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen, wobei geringwertige Anlagegüter im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben werden.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Diese sind zum Nennwert ausgewiesen.

Passiva Position A. Eigenkapital

Das Grundkapital ist in 20.000 nennwertlose Namensstückaktien eingeteilt.

Der **Vorstand** ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 31.3.2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um 4,8 Mio. € bis auf 15 Mio. € zu erhöhen und die Bedingungen dieser Kapitalerhöhungen festzulegen.

Die Gewinnrücklage entwickelte sich wie folgt:

	2008 Tsd. €
Stand am 1.1.2008	3.739
Einstellung aus dem Bilanzgewinn 2007	1.880
Stand am 31.12.2008	5.619

Passiva Position B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Aufgliederung der **versicherungstechnischen** Rückstellungen nach Versicherungssparten ergibt sich aus der Tabelle auf Seite 36/37.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen berücksichtigen die vertraglichen Vereinbarungen.

I. Beitragsüberträge

Zu jeder einzelnen Versicherung wird bei Beitragserhebungen, die über den 31.12. hinausreichen, der auf das Folgejahr entfallende Beitragsanteil abgegrenzt.

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung wurde für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gebildet, die bis zum 31.12.2008 eingetreten sind. Für jeden einzelnen gemeldeten Schaden wurde eine Rückstellung nach dem voraussichtlichen Aufwand gebildet. Für bis zum 31.12.2008 eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden wurde eine Spätschadenreserve auf der Grundlage von Erfahrungswerten der Vergangenheit ermittelt und eingestellt.

Für Verpflichtungen zur Zahlung laufender Unfallrenten ist eine Rentendeckungsrückstellung in Höhe von 14,6 Mio. € enthalten. Diese wurde versicherungsmathematisch unter Verwendung der Sterbetafeln DAV 2006 HUR ermittelt und mit dem Barwert der Verpflichtungen zuzüglich einer Verwaltungskostenrückstellung angesetzt.

In den ausgewiesenen Bruttobeträgen ist eine Rückstellung für die voraussichtlich anfallenden Schadenregulierungsaufwendungen enthalten.

III. Schwankungsrückstellung

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen des jährlichen Schadenbedarfs wurde entsprechend der Anlage zu § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen vom 8. November 1994 ermittelt.

IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die unter dieser Position geführte Stornorückstellung wird für künftige rückwirkende Beitragsstornierungen wegen Fortfalls technischer Risiken gebildet.

Passiva Position C. Andere Rückstellungen

Die Rückstellungen sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken und Verpflichtungen Rechnung tragen.

I. Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 4 % ermittelt.

III. Sonstige Rückstellungen

Die bedeutendsten Positionen der sonstigen Rückstellungen betreffen eine Rückstellung für Leerstand in Höhe von 338 Tsd. €, Tantiemen in Höhe von 300 Tsd. € sowie für Beratung in Höhe von 250 Tsd. €.

Die Rückstellungen für Jubiläumszusagen und Altersteilzeit wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 5,5 % berechnet.

Passiva Position D. Depotverbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten entsprechen den Beträgen, die aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft von einem Rückversicherer als Sicherheit einbehalten wurden.

Passiva Position E. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern resultieren aus Beitragsvorauszahlungen und noch nicht eingelösten Schecks für die Regulierung von Schäden. Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern betreffen Provisionsguthaben.

Alle Verbindlichkeiten sind zu Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu Position I. Versicherungstechnische Rechnung

Die Aufgliederung der wichtigsten versicherungstechnischen Positionen nach Versicherungssparten ergibt sich aus der Tabelle auf Seite 36 / 37.

Technischer Zinsertrag

Unter dieser Position wird der technische Zinsertrag aus Rentendeckungsrückstellungen ausgewiesen. Die Zinszuführung ist mit dem gültigen Rechnungszins von 2,25% aus dem Mittelwert des Anfangs- und Endbestandes der Rentendeckungsrückstellung ermittelt worden.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gliedern sich wie folgt:

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Abschlussaufwendungen	19.176	18.465
Verwaltungsaufwendungen	3.927	3.774
Gesamt	23.103	22.239

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter sowie Personalaufwendungen

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	16.719	15.924
Löhne und Gehälter	4.061	3.942
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	712	687
Aufwendungen für Altersversorgung	210	228
Gesamt	21.702	20.781

Spartenaufgliederung

A. Aufgliederung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes

	Unfall		Haftpflicht		Feuer und Sach		Sonstige		Gesamtes Geschäft	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen Tsd. €										
Beitragsüberträge	9.455	9.355	1.217	1.217	6.398	5.834	122	104	17.192	16.510
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	83.570	79.802	2.259	1.963	6.519	6.290	116	204	92.464	88.259
Schwankungsrückstellung	6.913	7.255	3.115	2.861	5.905	5.864	32	53	15.965	16.033
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	37	38	4	4	16	16	0	0	57	58
Gesamt	99.975	96.450	6.595	6.045	18.838	18.004	270	361	125.678	120.860
Versicherungstechnisches Ergebnis Tsd. €										
Verdiente Bruttobeiträge	44.357	42.981	4.364	4.293	19.568	17.482	428	345	68.717	65.101
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	- 18.992	- 20.981	- 1.855	- 1.023	- 12.142	- 15.066	- 365	- 229	- 33.354	- 37.299
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 15.052	- 14.838	- 1.418	- 1.409	- 6.505	- 5.884	- 127	- 108	- 23.102	- 22.239
Rückversicherungssaldo	- 733	- 288	- 119	- 591	- 332	361	84	- 2	- 1.100	- 520
Technischer Zinsertrag und sonstige versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen für eigene Rechnung	391	363	0	0	- 259	- 220	- 8	- 7	124	136
Veränderung der Schwankungsrückstellung	342	1.339	- 254	- 92	- 40	- 321	20	23	68	949
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	10.313	8.576	718	1.178	290	- 3.648	32	22	11.353	6.128
Sonstige Angaben										
Gebuchte Bruttobeiträge Tsd. €	44.456	43.283	4.365	4.290	20.131	18.012	447	369	69.399	65.954
Verdiente Nettobeiträge Tsd. €	24.885	24.553	3.198	3.157	14.373	12.969	333	273	42.789	40.952
Brutto-Schadenquote %	42,8%	48,8%	42,5%	23,8%	62,1%	86,2%	85,2%	66,4%	48,5%	57,3%
Netto-Schadenquote %	42,1%	44,0%	47,6%	28,4%	67,2%	90,9%	73,5%	67,6%	51,2%	57,8%
Anzahl mindestens einjähriger Versicherungsverträge am 31. 12.	399.130	398.447	57.792	57.087	212.410	199.561	9.180	9.479	678.512	664.574

B. Aufgliederung der Feuer- und sonstigen Sachversicherung

	Feuer		Hausrat		Wohngebäude		sonstige Sach		Gesamt	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen Tsd. €										
Beitragsüberträge	52	59	2.789	2.672	2.931	2.476	626	627	6.398	5.834
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	117	41	2.080	2.128	3.752	3.619	570	502	6.519	6.290
Schwankungsrückstellung	354	395	4.780	4.565	0	0	771	904	5.905	5.864
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0	0	7	8	7	6	2	2	16	16
Gesamt	523	495	9.656	9.373	6.690	6.101	1.969	2.035	18.838	18.004
Versicherungstechnisches Ergebnis Tsd. €										
Verdiente Bruttobeiträge	229	251	8.916	8.197	8.358	6.999	2.065	2.035	19.568	17.482
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	- 123	- 57	- 4.577	- 4.750	- 6.559	- 9.145	- 883	- 1.114	- 12.142	- 15.066
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 72	- 80	- 2.932	- 2.760	- 2.846	- 2.399	- 655	- 645	- 6.505	- 5.884
Rückversicherungssaldo	- 15	- 41	- 204	- 390	- 41	913	- 72	- 121	- 332	361
Technischer Zinsertrag und sonstige versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen für eigene Rechnung	- 14	- 15	- 113	- 95	- 132	- 110	0	0	- 259	- 220
Veränderung der Schwankungsrückstellung	41	138	- 214	- 706	0	0	133	247	- 40	- 321
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	46	196	876	- 504	- 1.220	- 3.742	588	402	290	- 3.648
Sonstige Angaben										
Gebuchte Bruttobeiträge Tsd. €	222	244	9.033	8.425	8.813	7.333	2.063	2.010	20.131	18.012
Verdiente Nettobeiträge Tsd. €	169	187	6.564	6.083	6.117	5.181	1.523	1.518	14.373	12.969
Brutto-Schadenquote %	53,5%	22,8%	51,3%	57,9%	78,5%	130,6%	42,8%	66,5%	62,1%	86,2%
Netto-Schadenquote %	57,1%	31,3%	56,6%	62,2%	83,7%	136,0%	47,5%	59,4%	67,2%	90,9%
Anzahl mindestens einjähriger Versicherungsverträge am 31. 12.	3.162	3.556	115.397	109.193	55.864	49.109	37.987	37.703	212.410	199.561

Gesellschaftsorgane

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Dr. Martin Simhandl
– Vorsitzender –
Mitglied des Vorstandes der
Wiener Städtische Versicherung AG
Vienna Insurance Group, Wien

Dr. Peter Hagen
– stellvertretender Vorsitzender –
Mitglied des Vorstandes der
Wiener Städtische Versicherung AG
Vienna Insurance Group, Wien

Kurt Ebner
Leiter des internationalen Aktuariats der
Vienna Insurance Group, Wien

Gerhard Heine
Verkaufsleiter Alternativer Vertrieb der
Wiener Städtische Versicherung AG
Vienna Insurance Group, Wien

Mark Brecht
Arbeitnehmervertreter

Jürgen Drachsler
Arbeitnehmervertreter

Mitglieder des Vorstandes:

Dieter Fröhlich
– Vorsitzender –

Roman Theisen

Dietmar Willwert

Sonstige Angaben

Betriebene Versicherungsarten

Die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group betreibt folgende Versicherungszweige:

- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahlversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Technische Versicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- OnTour-Schutz (Versicherungsschutz unterwegs bei Krankheit oder Sachschaden einschließlich Reiserücktrittskosten und Hilfeleistungen)

Es wurde kein Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen.

Mitarbeiterzahl

Im Jahresdurchschnitt waren 71 Mitarbeiter beschäftigt.

Organbezüge

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen für 2008 14 Tsd. €. Dem Vorstand wurden für die Tätigkeit im Jahr 2008 Gesamtbezüge in Höhe von 334 Tsd. € gewährt.

Haftungsverhältnisse

Als Teilnehmer an der Rettungsaktion für die Hypo Real Estate übernahm die Gesellschaft im Rahmen des Rückgarantievertrags zwischen der Bundesrepublik Deutschland als Garantin und diversen Vertragspartnern des Finanzdienstleistungssektors als Rückgaranten eine Garantie in Höhe von 189 Tsd. €. Diese Garantie endet in Abhängigkeit vom Eintritt bestimmter Ereignisse spätestens am 15. 1. 2010.

Ansonsten bestehen keine Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 des Handelsgesetzbuches. Sonstige finanzielle Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3 des Handelsgesetzbuches bestehen ebenfalls nicht.

Konzernzugehörigkeit

Sämtliche Anteile am Unternehmen werden von der WienerStädtische Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien, gehalten. Unsere Gesellschaft ist in deren Konzernabschluss einbezogen. Dieser wirkt befreiend nach § 291 HGB. Der Konzernabschluss der Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien, wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden.

Auszahlung einer Dividende	5.000 Tsd. €
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	4.030 Tsd. €

Wiesbaden, 20. Februar 2009

Der Vorstand



Dieter Fröhlich



Roman Theisen



Dietmar Willwert

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass

unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Eschborn, 23. Februar 2009

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Dr. Freiling
(Wirtschaftsprüfer)



Gehringer
(Wirtschaftsprüfer)

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat in seinen Sitzungen während des Berichtsjahres 2008 den Vorstand der Gesellschaft überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig über die jeweilige Geschäftslage und über besondere Geschäftsvorgänge schriftlich und mündlich berichtet.

Der vorliegende Jahresabschluss und der Bericht des Vorstandes wurden durch die gemäß § 341k HGB beauftragte Ernst & Young Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Eschborn/Frankfurt am Main, geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der Jahresabschlussprüfer hat bestätigt, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen und daher den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers zur Prüfung des Jahresabschlusses schließt sich der Aufsichtsrat nach Prüfung des Berichtes an. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 des Aktiengesetzes festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Jahresüberschusses stimmt der Aufsichtsrat zu.

Zudem hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG und den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer hierzu vorgelegt.

Die Wirtschaftsprüfer haben zu dem Bericht des Vorstandes folgenden Bestätigungsvermerk gegeben:

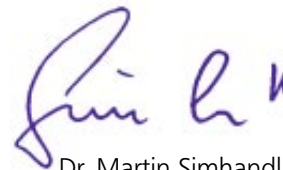
„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Diesem Ergebnis schließt sich der Aufsichtsrat an. Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Abhängigkeitsberichtes werden nicht erhoben.

Wiesbaden, 25. März 2009

Für den Aufsichtsrat



Dr. Martin Simhandl
(Vorsitzender)



Geschäftsbericht 2008

InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group



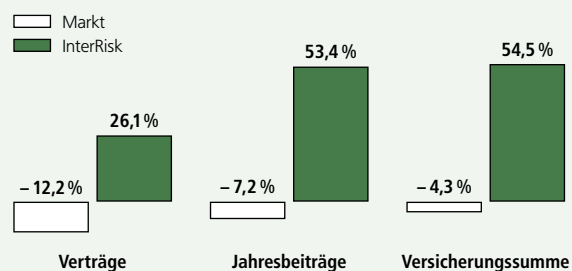
InterRisk
Lebensversicherung

Lagebericht

Beitragsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2008 waren wir mit unserer zu Jahresbeginn eingeführten neuen Risikolebensversicherung für Nichtraucher sehr erfolgreich. Noch nicht spürbar auswirken konnte sich hingegen unsere neue fondsgebundene Rentenversicherung „IRis“, die wir seit Ende 2008 anbieten. Die laufenden Neubeträge aus eingelösten Versicherungsscheinen erhöhten sich sehr erfreulich um 53,4 % auf 6,7 Millionen Euro. Einschließlich der Beiträge aus Summenerhöhungen und der Einmalbeiträge erhöhten sich die gesamten Neubeträge deutlich um 73,7 % auf 9,9 Millionen Euro. Die Beitragssumme des Neugeschäfts nahm um 43,3 % auf 175,8 Millionen Euro zu.

Eingelöste Versicherungsscheine (Wachstum in %)

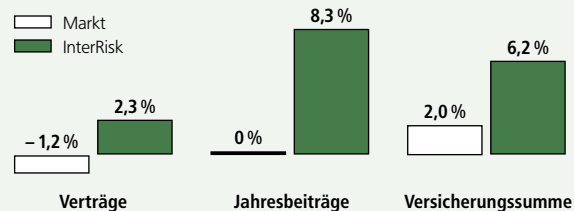


Quelle: GDV

Mit dem Erfolg des neuen Tarifes zur Risikolebensversicherung erhöhte sich deren Anteil am laufenden Neubetrag auf 87,1 %. Zweitwichtigstes Produkt blieb die Berufsunfähigkeitsversicherung mit einem auf 8,9 % verminderten Neugeschäftsanteil.

Die laufenden Bestandsbeiträge wuchsen um 8,3 % auf 57,1 Millionen Euro. Davon entfielen 36,0 Millionen Euro (+ 14,1 %) auf die Risikolebensversicherung, deren Anteil am Gesamtbestand damit von 59,8 % auf 63,1 % anstieg. Die Gesamt-Versicherungssumme nahm um 6,2 % auf 8,2 Milliarden Euro zu.

Bestandswachstum (in %)

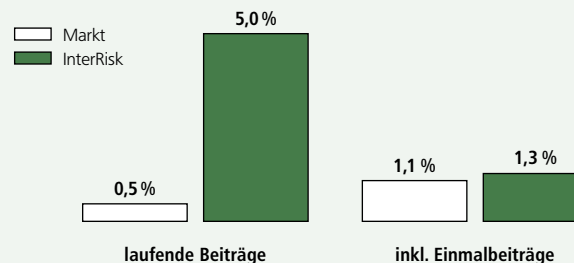


Quelle: GDV

Die am mittleren Bestandsbeitrag gemessene *Stornoquote* verbesserte sich um 0,2 Prozentpunkte auf 5,2 %. Weitere Informationen über die Bewegung und Struktur des Bestandes sind Seite 66 und 67 zu entnehmen.

Die *gebuchten Bruttobeiträge* aus laufender Beitragszahlung erhöhten sich um 2,6 % auf 55,4 Millionen Euro. Einschließlich der gesunkenen Einmalbeiträge ergab sich ein Beitragswachstum um 1,3 % auf 56,7 Millionen Euro. Die *verdienten Bruttobeiträge* lagen um 0,6 % über dem Vorjahr.

Wachstum der gebuchten Beiträge (in %)



Quelle: GDV

Kosten

Die Abschlusskosten sanken um 12,8 % auf 4,5 Millionen Euro. Der an der Beitragssumme des Neugeschäfts bemessene **Abschlusskostensatz** fiel infolge des hohen Neugeschäftsanteils an Risikoversicherungen mit laufender Provisionszahlung von 4,3 % auf 2,5 %. Die Verwaltungskosten verminderten sich um 5,2 % auf 3,6 Millionen Euro und der **Verwaltungskostensatz** ging von 6,8 % auf 6,3 % zurück.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand wuchs um 1,2 % auf 280,7 Millionen Euro. Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen stiegen um 5,0 % auf 14,3 Millionen Euro und die **laufende Durchschnittsverzinsung** nach Verbandsformel erhöhte sich von 5,0 % auf 5,1 %.

Angesichts der durch die Finanzmarktkrise gestiegenen Ausfallrisiken haben wir für die Bilanzwerte unserer Kapitalanlagen einen betont vorsichtigen Ansatz gewählt, womit das Abschreibungsvolumen gegenüber dem Vorjahr von 1,4 Millionen Euro auf 5,6 Millionen Euro anstieg. Dementsprechend ging das Nettoergebnis von 13,6 Millionen Euro auf 8,6 Millionen Euro und die **Nettoverzinsung** von 5,1 % auf 3,1 % zurück. Sämtliche Aktien wurden nach dem **strengen Niederstwertprinzip** abgeschrieben, falls die Börsenkurse zum 31.12.2008 unter den bisherigen Buchkursen lagen. Die Höhe der Abschreibung belief sich auf 2,2 Millionen Euro. Auf eine Umgliederung vom Umlauf- in das Anlagevermögen und die Inanspruchnahme von Bilanzierungserleichterungen wurde verzichtet.

Aufgrund der zum Ende 2008 deutlich erhöhten Risikoaufschläge an den Kapitalmärkten ergaben sich trotz des niedrigeren Zinsniveaus überwiegend Zeitwertverluste bei Rentenpapieren. Da wir diese jedoch grund-

sätzlich bis zur Endfälligkeit halten, werden sich die daraus resultierenden **stillen Lasten** – ebenso wie die **stillen Reserven** – im Zeitverlauf planmäßig wieder auflösen. Entsprechend ihrer Zuordnung zum **Anlagevermögen** wurden deshalb grundsätzlich unter Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips keine Abschreibungen vorgenommen. Abweichend hiervon wurde bei vermutlich dauerhafter Wertminderung in vier Einzelfällen auf die niedrigeren **Zeitwerte** abgeschrieben, was die Ergebnisrechnung mit insgesamt 3,4 Millionen Euro belastete. Die Zeitwerte unserer Kapitalanlagen lagen zum 31.12.2008 um insgesamt 1,3 Millionen Euro unter den **Buchwerten**. Dieser Betrag setzt sich aus stillen Reserven in Höhe von 7,1 Millionen Euro und stillen Lasten in Höhe von 8,4 Millionen Euro zusammen.

Versicherungsleistungen

Die **Brutto**-Aufwendungen für Abläufe, Renten, Todesfälle und Rückkäufe gingen um 9,4 % auf 25,6 Millionen Euro zurück. Für eingegangene künftige Leistungsverpflichtungen wurde die **Deckungsrückstellung** brutto um 4,9 Millionen Euro (Vorjahr 9,0 Millionen Euro) auf 229,4 Millionen Euro erhöht.

Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (**RfB**) wurden 6,9 Millionen Euro nach 5,2 Millionen Euro im Vorjahr zugeführt. Der für laufende Überschussanteile, für Schlussüberschussanteile sowie erstmalig für die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den stillen Reserven festgelegte Teil der **RfB (gebundene RfB)** erhöhte sich um 0,5 Millionen Euro und der ungebundene Teil der **RfB (freie RfB)** um 2,2 Millionen Euro. Damit stieg die als Puffer zum Ausgleich von Ertragsschwankungen dienende freie RfB auf einen neuen Rekordstand von 17,4 Millionen Euro, was 67,3 % (im Vorjahr 65,6 %) der gesamten RfB entspricht.

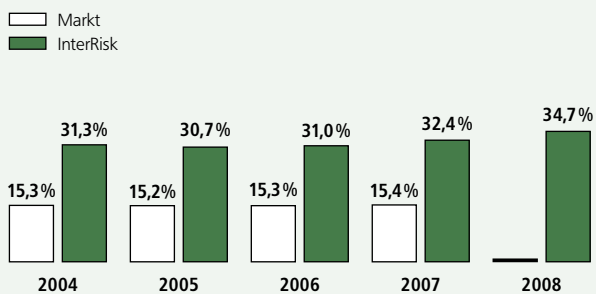
Jahresergebnis

Aus den Kapitalanlagen sowie den für Kosten und Leistungen nicht verbrauchten Beitragsanteilen erwirtschafteten wir mit einem Rohüberschuss von 24,6 Millionen Euro (Vorjahr 22,0 Millionen Euro) das beste Ergebnis in der Geschichte der Gesellschaft. Auch die Beteiligung unserer Versicherungsnehmer im Wege der **Direktgutschrift** sowie durch Dotierung der **RfB** erreichte mit 23,3 Millionen Euro (Vorjahr 20,8 Millionen Euro) einen neuen Rekordwert.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nahm um 4,1 % auf 2,0 Millionen Euro und der **Bilanzgewinn** um 17,4 % auf 1,35 Millionen Euro zu.

Gemäß der im Anhang vorgeschlagenen Gewinnverwendung soll der Bilanzgewinn den Gewinnrücklagen zugeführt und damit das **Eigenkapital**, das schon jetzt ein hohes Niveau aufweist, weiter gestärkt werden.

Eigenkapital in % der gebuchten Nettobeiträge



Quelle: GDV (Zahlen für 2008 sind noch nicht verfügbar)

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche, das Geschäft belastende Ereignisse sind bis zur Erstellung des Geschäftsberichtes nicht eingetreten.

Ausblick

Mit Beginn des Jahres 2009 dürfen Versicherungsvermittler nur noch mit Erlaubnis der zuständigen IHK tätig sein. Die damit einhergehende weitere Verminderung potenzieller Versicherungsverkäufer wird sich zunächst bremsend auf die Neuproduktion auswirken. Langfristig erwarten wir jedoch aus diesem Konsolidierungsprozess eine bessere Qualität der Kundenberatung und eine höhere Effizienz im Versicherungsvertrieb.

Im Bereich der Produktentwicklung haben wir das neue Jahr mit einer Verbesserung der Bedingungen und Berufseinstufungen zur Berufsunfähigkeitsversicherung „TopLine“ begonnen, wovon wir uns eine deutliche Belebung des Neugeschäfts in diesem Bereich erwarten.

Auch von unserer neuen fondsgebundenen Rentenversicherung „IRis“ erwarten wir uns im laufenden Jahr einen spürbaren Beitrag zur Neuproduktion.

Für das Jahr 2009 gehen wir daher wieder von einer über dem Marktwachstum liegenden Steigerung der **Beitragseinnahmen** und einem deutlich steigenden Ergebnis aus.

Risikomanagement

Nachstehend berichten wir über die Risiken der künftigen Entwicklung, zu denen für uns als Lebensversicherungsunternehmen vor allem **versicherungstechnische** Risiken und Risiken im Bereich der Kapitalanlagen gehören.

■ Versicherungstechnische Risiken

Das **Änderungsrisiko** besteht in der Gefahr, dass sich die bei der Kalkulation der Prämien angenommenen Sterblichkeits- und Invalidisierungs-Wahrscheinlichkeiten (biometrische Risiken) im Laufe der Zeit stark verändern oder sonstige Änderungen der ökonomischen, sozialen, technologischen und rechtlichen Rahmenbedingungen eintreten. Diese kalkulatorischen Risiken beachten wir bei der Tarifierung durch angemessene Sicherheitszuschläge und bei der Produktentwicklung durch eine vorausschauende Gestaltung der Bedingungen und sonstigen Leistungsmerkmale sowie bei der Zeichnung von Risiken durch eindeutige Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Antragsprüfung.

Mit dem **Zufallsrisiko** ist die Gefahr verbunden, dass zufallsbedingt erhöhte Schadenaufwendungen notwendig werden. In Bezug auf den Eintritt größerer Schäden begrenzen wir dieses Risiko durch **Rückversicherungsverträge**, die ausschließlich bei Rückversicherern mit hervorragender Bonität bestehen. Für eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle bilden wir Rückstellungen, die sich jeweils am oberen Ende der Erwartungen orientieren. Die Abwicklung der Rückstellungen wird ständig überwacht.

■ Kapitalanlagerisiken

Das **Zinsgarantierisiko** beschreibt das wesentliche Risiko eines Lebensversicherers, den für die Zahlung garantierter Leistungen erforderlichen Netto-Kapitalertrag nicht zu erreichen. Im Extremfall wären dann nicht nur die Überschussbeteiligung, sondern auch die garantierte Mindestverzinsung gefährdet. Unsere garantierten Rechnungszinssätze übersteigen nicht die Höchstzinssätze gemäß Deckungsrückstellungsverordnung und betragen im Durchschnitt 3,5 %. Da die derzeitigen laufenden Nettoerträge um 1,6 Prozentpunkte höher liegen, kann von einer angemessenen Sicherheitsspanne ausgegangen werden.

Das **Marktrisiko** besteht in Wertverlusten bei Aktien, festverzinslichen Anlagen, Immobilien und Fremdwährungsanlagen. Der Aktienbestand hatte zum Bilanzstichtag mit einem Anteil von rund 3 % an den gesamten Kapitalanlagen eine unkritische Größenordnung. Es befinden sich keine Asset Backed Securities (ABS), Credit Linked Notes (CLN) oder sonstige implizite Kreditderivate und keine Immobilien im Kapitalanlagenbestand der Gesellschaft. Fremdwährungsanlagen werden nur in geringem Umfang, auch zur Bedeckung eines kleinen Altbestandes an Fremdwährungspolizen in SFR und US\$ getätigt.

Zur Bestimmung der quantitativen Anlagerisiken werden fortlaufend **Stresstests** durchgeführt. Aus diesen Untersuchungen ergab sich jeweils, dass aus dem Bestand der Kapitalanlagen ausreichende Erträge erwirtschaftet werden, um die zugesagten Zinsgarantien zu erfüllen.

Um das **Bonitätsrisiko** aus Schuldnerinsolvenzen zu begrenzen, wird eine Konzentration auf einzelne Schuldner durch eine breite Streuung der Kapitalanlagen vermieden. Die Anlage erfolgt überwiegend in europäischen Titeln. Ratings werden regelmäßig beobachtet und auf die Einhaltung zumindest des Investmentgrade-Status geachtet.

Hinsichtlich des **Liquiditätsrisikos** prüfen wir, ob die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die voraussehbaren Geldströme steuern wir über eine fortlaufende Liquiditätsplanung. Die Staffellung der Restlaufzeiten unserer Rentenpapiere berücksichtigt die Fälligkeit der Versicherungsverträge und die Einschätzung der künftigen Zinsentwicklung. Auch unvorhergesehene Abflüsse können durch einen angemessenen Anteil liquider Mittel jederzeit problemlos bewältigt werden.

■ Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen an Versicherungsnehmer, die älter als 90 Tage sind, bestehen in zu vernachlässigendem Umfang. Dem Ausfall von Beitragsaußenständen wurde durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

■ Operative Risiken

Operative Risiken können durch Unzulänglichkeiten in Geschäftsprozessen und Kontrollen entstehen, aber auch technisch bedingt oder durch Menschen innerhalb und außerhalb des Unternehmens verursacht sein. Diese Risiken werden bei der InterRisk durch ein umfassendes System interner Kontrollen, Sicherungen und Arbeitsanweisungen minimiert. So unterliegen alle Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Regelungen hinsichtlich der Vollmachten und Berechtigungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und das Vier-Augen-Prinzip bei wichtigen Einzelentscheidungen reduzieren die Eintrittswahrscheinlichkeit von Unregelmäßigkeiten.

Der Sicherheit unserer Programme und Daten dienen umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen einschließlich einer Firewall. Als Notfallvorsorge besteht ein Nutzungsvertrag für ein externes Ausweichrechenzentrum, über das uns eine IT-Anlage mit PC-Arbeitsplätzen und Kommunikationseinrichtungen zur Verfügung steht. Mittels ausgelagerter Datensicherungen einschließlich des optischen Archivs können wir daher auch bei Totalausfall unserer Infrastruktur den Betrieb aufrecht erhalten.

■ Zusammenfassung

Zur Erkennung von Fehlentwicklungen hat die InterRisk ein umfassendes Frühwarnsystem installiert, das ständig fortentwickelt wird. Die Effizienz unseres internen Kontrollsystems wird regelmäßig von der internen Revision überprüft. Weitere interne und externe Kontrollinstanzen der Risikoüberwachung sind z. B. Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Verantwortlicher Aktuar, Treuhänder des Deckungsstocks sowie Ratingagenturen und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Die Kalkulation neuer Produkte und die Bildung von Rückstellungen erfolgt mit großer Sorgfalt und Vorsicht. Die Kapitalanlagen werden unter Berücksichtigung von Mischung und Streuung so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität erreicht wird.

Neben diesen Maßnahmen der Risikosteuerung verfügt die InterRisk Lebensversicherungs-AG über eine Finanzstärke, die die Abdeckung der verbleibenden Risiken ermöglicht. Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitäts-Anforderungen werden deutlich übererfüllt. Die Eigenmittel erhöhten sich in stärkerem Umfang als das mit dem Bestandswachstum gestiegene Solvabilitätssoll. Das Eigenkapital liegt mit 17,6 Millionen Euro bei 35,0% der verdienten Nettobeiträge. Die Summe aus Eigenkapital und freier RfB beläuft sich mit 69,6% der verdienten Nettobeiträge auf hohem Niveau.

Bericht über verbundene Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2008 wurde ein Bericht nach § 312 des Aktiengesetzes aufgestellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen hat die Gesellschaft nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt der Vornahme bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse verbundener Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2008

Aktiva	€	€	€	Vorjahr €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			1.665.171	1.538.029
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	51.129			51.129
2. Beteiligungen	34.161			41.675
		85.290		92.804
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	12.566.118			14.733.115
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	131.641.735			124.288.224
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	355.985			362.878
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	38.348.610			33.097.424
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	82.525.725			86.638.644
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.629.975			2.571.777
d) Übrige Ausleihungen	5.254.270			5.182.938
5. Einlagen bei Kreditinstituten	7.330.049			10.395.860
		280.652.467		277.270.860
			280.737.757	277.363.664
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen			317	0
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	696.817			455.768
b) noch nicht fällige Ansprüche	2.376.716			2.408.614
2. Versicherungsvermittler	887.959			646.104
		3.961.492		3.510.486
II. Sonstige Forderungen		1.820.203		1.906.980
davon an verbundene Unternehmen: 233.897 € (im Vorjahr: 231.106 €)				
			5.781.695	5.417.466
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		236.504		297.718
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		3.877.304		1.430.070
III. Andere Vermögensgegenstände		2.273.060		1.829.039
			6.386.868	3.556.827
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		6.984.435		7.055.333
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		3.922		9.037
			6.988.357	7.064.370
Summe der Aktiva			301.560.165	294.940.356

Ich bestätige gemäß §73 VAG, dass das eingestellte *Sicherungsvermögen* vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Der Treuhänder
Wiesbaden, 19. Februar 2009

Prof. Dr. Schaffer

Passiva	€	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		4.601.627		4.601.627
II. Kapitalrücklage		5.094.690		5.094.690
III. Gewinnrücklagen / Andere Gewinnrücklagen		6.511.246		5.361.246
IV. Bilanzgewinn		1.350.000		1.150.000
			17.557.563	16.207.563
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge (Bruttobetrag)		7.055.939		6.751.936
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	229.405.035			224.458.363
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 3.392.721			- 3.117.868
		226.012.314		221.340.495
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	8.532.884			9.765.119
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 2.779.852			- 3.518.827
		5.753.032		6.246.292
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (Bruttobetrag)		25.857.200		23.135.308
			264.678.485	257.474.031
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung			317	0
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		943.354		641.798
II. Steuerrückstellungen		0		0
III. Sonstige Rückstellungen		890.400		1.197.300
			1.833.754	1.839.098
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			3.985.093	3.707.387
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	10.239.898			10.443.810
2. Versicherungsvermittlern	2.089.877			2.314.052
		12.329.775		12.757.862
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.058.512		2.605.426
III. Sonstige Verbindlichkeiten		87.838		319.509
davon:			13.476.125	15.682.797
aus Steuern	87.839 € (im Vorjahr: 81.435 €)			
im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,00 € (im Vorjahr: 182.956 €)			
an verbundene Unternehmen	0,00 € (im Vorjahr: 0,00 €)			
G. Rechnungsabgrenzungsposten			28.828	29.480
Summe der Passiva			301.560.165	294.940.356

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und C. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 24.01.2007 (Gesch.Z. VA26-1119-2007 / 0023) genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Der Verantwortliche Aktuar
Wiesbaden, 27. Januar 2009

Jürgen Seemann

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

I. Versicherungstechnische Rechnung	€	€	€	Vorjahr €
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	56.689.329			55.981.255
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 6.160.389			- 5.892.189
		50.528.940		50.089.066
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 304.003		73.346
			50.224.937	50.162.412
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			887.313	1.240.027
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		7.771		7.546
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		14.283.569		13.602.181
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.002		183.816
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		11.207		1.367.676
			14.303.549	15.161.219
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			341.399	14.781
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 26.812.053			- 26.006.181
bb) Anteil der Rückversicherer	2.992.351			2.433.573
		- 23.819.702		- 23.572.608
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.232.236			- 2.232.998
bb) Anteil der Rückversicherer	- 738.976			740.915
		493.260		- 1.492.083
			- 23.326.442	- 25.064.691
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag		- 4.946.989		- 9.005.480
b) Anteil der Rückversicherer		274.853		- 54.008
			- 4.672.136	- 9.059.488
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			- 6.870.000	- 5.223.000
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen		- 4.476.161		- 5.134.796
b) Verwaltungsaufwendungen		- 3.596.609		- 3.792.704
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.989.598		1.187.695
			- 6.083.172	- 7.739.805
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		- 117.934		- 125.906
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		- 5.558.751		- 1.368.818
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		- 15.439		- 17.111
			- 5.692.124	- 1.511.835
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 16.856.759	- 15.996.150
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			2.256.565	1.983.470

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		€	€	€	Vorjahr €
1. Sonstige Erträge			501.813		657.607
2. Sonstige Aufwendungen			- 776.760		- 737.119
				- 274.947	- 79.512
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				1.981.618	1.903.958
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			- 628.621		- 732.452
5. Sonstige Steuern			- 2.997		- 21.506
				- 631.618	- 753.958
6. Jahresüberschuss				1.350.000	1.150.000

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2008

Aktiva Position A. und B.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Kapitalanlagen

Die **Buchwerte** entwickelten sich im Geschäftsjahr 2008 wie folgt:

Entwicklung der Aktivposten	Bilanzwerte 2007 Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zu- schreibungen Tsd. €	Ab- schreibungen Tsd. €	Bilanzwerte 2008 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1.538	594	0	0	0	467	1.665
B. Kapitalanlagen							
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	51	0	0	0	0	0	51
2. Beteiligungen	42	0	0	8	0	0	34
II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	14.733	46	0	0	1	2.214	12.566
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	124.288	14.912	0	4.213	0	3.345	131.642
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	363	0	0	7	0	0	356
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	33.097	5.252	0	0	0	0	38.349
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	86.639	2.000	0	6.113	0	0	82.526
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.572	402	0	344	0	0	2.630
d) Übrige Ausleihungen	5.183	73	0	2	0	0	5.254
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10.396	0	0	3.066	0	0	7.330
Summe B.	277.364	22.685	0	13.753	1	5.559	280.738
Summe A. + B.	278.902	23.279	0	13.753	1	6.026	282.403

Aktiva Position A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Anschaffungskosten für EDV-Software.

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen bilanziert.

Aktiva Position B. Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

■ Anteile an verbundenen Unternehmen

Die InterRisk Lebensversicherungs-AG hält 100 % der Anteile der InterRisk Informatik GmbH und der AMADI GmbH. Der Jahresüberschuss 2008 belief sich bei der

InterRisk Informatik GmbH auf 0,7 Tsd. € und bei der AMADI GmbH auf 0,9 Tsd. €. Das **Eigenkapital** beträgt jeweils 29 Tsd. €. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten. Die in der Tabelle auf Seite 56 angegebenen Zeitwerte entsprechen den Buchwerten.

■ Beteiligungen

Der Wert der Beteiligung betrifft ausschließlich unseren Anteil an der Auffanggesellschaft Protektor Lebensversicherungs-AG, den wir 2003 als Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) gezeichnet haben. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten.

II. Sonstige Kapitalanlagen

■ Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Bewertung der dem **Umlaufvermögen** zugeordneten Aktien erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip. Sie werden zum **Zeitwert**, höchstens jedoch zu Anschaffungskosten, angesetzt. Wurden Aktien gleicher Art und Gattung zu unterschiedlichen Anschaffungskosten erworben, so wurde daraus ein Durchschnittsanschaffungswert gebildet. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenwerte zum 31. 12. 2008 ermittelt.

Die anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Zeitwerte liegen um 116 Tsd. € unter dem Buchwert. Als Zeitwert wurde der Börsenkurs angesetzt bzw. – soweit ein solcher nicht vorhanden war – dieser selbst unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven ermittelt.

■ Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind dem **Anlagevermögen** zugeordnet. Sie wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Zeitwerte wurden grundsätzlich anhand der Börsenkurse ermittelt. Abweichend hiervon wurden die Zeitwerte der strukturierten Wertpapiere von unabhängigen Unternehmen berechnet. Sie liegen um 3.236 Tsd. € über beziehungsweise 4.240 Tsd. € unter dem Buchwert.

Grundsätzlich wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da die Papiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen und wir von einer vorübergehenden Wertminderung ausgehen. Davon abweichend wurde in vier Einzelfällen wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung auf den niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Das in Fremdwährung gehaltene Wertpapier wurde zum Stichtagskurs umgerechnet.

■ Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert abzüglich der zum Bilanzstichtag geleisteten Tilgungen sowie in der Vergangenheit vorgenommenen Abschreibungen.

■ Sonstige Ausleihungen

Die Bewertung der Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen erfolgt zum Nennwert, wobei Agio- und Disagioträge über aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt wurden. Abweichend wurde eine Zero-Kupon-Namensschuldverschreibung zu den Anschaffungskosten zuzüglich der aufgrund der kapitalabhängigen Effektivverzinsung ermittelten Zinsforderung bilanziert. Die zur Bedeckung eines kleinen Altbestandes an Fremdwährungspolice gehaltenen Wertpapiere in SFR und US\$ wurden zum Stichtagskurs umgerechnet. Die Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sind zum Nominalwert abzüglich der zum Bilanzstichtag geleisteten Tilgungen bewertet.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen liegen um 2.980 Tsd. € über und 4.068 Tsd. € unter dem Buchwert und wurden unter Zugrundelegung der zum Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve mit aktuellen Spreads ermittelt. Die Zeitwerte der strukturierten Wertpapiere wurden von unabhängigen Unternehmen bewertet. Auf eine Abschreibung wurde verzichtet, da die Papiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen und wir von einer vorübergehenden Wertminderung ausgehen.

Die übrigen Ausleihungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Tsd. €
Ergänzungskapitalanleihen	5.000
Sicherungsfondseinlage	254
Gesamt	5.254

■ Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen nach § 54 RechVersV und § 285 Nr. 19 HGB stellen sich wie folgt dar:

	Zeitwert Tsd. €	Buchwert Tsd. €	stille Reserven Tsd. €	stille Lasten Tsd. €
Zum Anschaffungswert ausgewiesene Kapitalanlagen:				
Anteile an verbundenen Unternehmen	51	51	0	0
Beteiligungen	34	34	0	0
Aktien	8.229	7.291	938	0
andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.159	5.275	0	116
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	130.638	131.642	3.236	4.240
übrige Ausleihungen	5.502	5.254	259	11
Zero-Kupon-Namensschuldverschreibung	5.083	4.213	870	0
	154.715	153.760	5.303	4.367
Zum Nominalwert ausgewiesene Kapitalanlagen:				
Schuldscheinforderungen und Darlehen	79.731	82.526	1.016	3.811
Namenspapiere	34.725	34.136	835	246
	114.456	116.662	1.851	4.057
Gesamt Geschäftsjahr	269.171	270.422	7.154	8.424
Gesamt Vorjahr	265.941	264.033	9.566	7.658
in den Kapitalanlagen enthaltene, einfach strukturierte Wertpapiere	40.581	43.404	2.164	4.987

Aktiva Position C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

ISIN		Anteile	Wert pro Anteil in €	2008 €
	BlackRock (Luxemburg) S.A. BlackRock Global Funds – World Mining A2 EUR	0,0593	23,57	1,40
	cominvest Asset Management S.A. cominvest Best-in-One World IV P	3,2029	15,52	49,71
	DJE – Investment S.A. DJE – Dividende & Substanz P	0,0138	174,90	2,41
	DWS Investment GmbH DWS Top 50 Asien	0,0366	63,37	2,32
	Fidelity Investments Luxembourg S.A. Fidelity Funds European Growth A EUR	23,2053	7,00	162,44
	Fortis Investments Management Luxembourg S.A. Fortis Plan Target Click Fund 2030	0,8345	44,55	37,18
	Morgan Stanley Investment Funds Morgan Stanley Emerging Europe, Middel East & North Africa Equity	0,0661	32,54	2,15
	Pictet Funds (Europe) S.A. Pictet Funds (LUX) – Biotech HP EUR	0,0046	215,41	0,99
	Pioneer Asset Management S.A. Pioneer Funds – Global Ecology Class A EUR	0,4766	122,16	58,22
Gesamtwert der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				316,82

Aktiva Position D. Forderungen

Die Forderungen wurden grundsätzlich mit dem Nominalbetrag abzüglich einer Pauschalwertberichtigung für das allgemeine Kreditrisiko angesetzt. In Einzelfällen wurden Forderungen an Vermittler einzelwertberichtigt. Zu den Forderungen an Versicherungsnehmer wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 23 Tsd. € für fällige und 152 Tsd. € für noch nicht fällige Ansprüche vorgenommen.

Die bedeutendsten Posten der sonstigen Forderungen sind der Aktivwert aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 839 Tsd. € und Forderungen aus Abrechnungsverkehr von 363 Tsd. €.

Aktiva Position E. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen und Vorräte sind zu Anschaffungskosten abzüglich der Abschreibung auf Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen, wobei geringwertige Anlagegüter im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben werden.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Diese sind zum Nennwert ausgewiesen.

III. Andere Vermögensgegenstände

Bei den mit dem Nominalbetrag angesetzten Andere Vermögensgegenstände handelt es sich um den Versicherungsnehmern im Wege der Beitragsverrechnung im Voraus gutgeschriebene Überschussanteile, soweit diese den Beitragszahlungszeiträumen des Folgejahres zuzurechnen sind.

Passiva Position A. Eigenkapital

Das Grundkapital ist in 900 nennwertlose Namensstückaktien eingeteilt.

Die Gewinnrücklage entwickelte sich wie folgt:

	Tsd. €
Stand am 01. Januar 2008	5.361
Einstellung aus dem Bilanzgewinn 2007	1.150
Stand am 31. Dezember 2008	6.511

Passiva Position B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen berücksichtigen die vertraglichen Vereinbarungen.

I. Beitragsüberträge

Zu jeder einzelnen Versicherung wird bei Beitrags-erhebungen, die über den 31.12. hinausreichen, der auf das Folgejahr entfallende Beitragsanteil abgegrenzt.

II. Deckungsrückstellung

Die **Deckungsrückstellung** wird für die eingegangenen Verpflichtungen in Höhe ihres versicherungsmathematisch errechneten Wertes nach Abzug des versicherungsmathematisch ermittelten Barwertes der künftigen Beiträge gebildet (prospektive Methode). In der Deckungsrückstellung sind bereits zugewiesene Überschussanteile enthalten, während verzinslich angesammelte Überschussanteile unter Andere Verbindlichkeiten ausgewiesen werden.

Für Kapital- und Risikoversicherungen, die bis 30.09.1994 abgeschlossen wurden, findet die Sterbetafel ADST 1986T und danach die Sterbetafel DAV 1994T Anwendung. Als Rechnungsgrundlage für den Bestand an Aussteuerversicherungen dient die Heiratstafel 1960/62 für Ledige. Bei Leibrentenversicherungen wird für Abschlüsse bis 31.08.1995 die Sterbetafel ST 1987R, für Abschlüsse bis 31.12.2004 die Sterbetafel DAV 1994R und danach die Sterbetafel DAV 2004R angewandt.

Für Berufsunfähigkeits(zusatz)versicherungen gelten bei Abschlüssen bis 31.12.1993 die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten gemäß einer Untersuchung amerikanischer Unternehmen aus den Jahren 1935 – 1939 und bei Abschlüssen bis 30.06.2000 die Verbandstafeln 1990. Seit 01.07.2000 werden die Tafeln DAV 1997I/RI/TI zugrunde gelegt, wobei für Abschlüsse ab 01.01.2002 aus diesen Tafeln eine Differenzierung nach vier Berufsgruppen abgeleitet wurde.

Die Höhe des angewandten **Rechnungszinses** richtet sich ebenfalls nach dem Abschlussdatum und entspricht dem bei der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer angegebenen Garantiezins (Seite 64).

Bei Berufsunfähigkeits(zusatz)versicherungen, die nicht nach aktuellen DAV-Tafeln kalkuliert wurden, haben wir die Deckungsrückstellungen auf der Grundlage der neuesten Rechnungsgrundlagen überprüft. Es ergab sich kein Anpassungsbedarf.

Bei Leibrentenversicherungen, die nicht nach aktuellen DAV-Tafeln kalkuliert wurden, haben wir die Deckungsrückstellungen auf der Grundlage der Sterbetafel DAV 2004R-B20 überprüft und entsprechend einzelvertraglich erhöht.

Auf die Rechnungszinssätze 2,25 %, 2,75 %, 3 %, 3,25 %, 3,5 % bzw. 4 % entfallen 1,8 %, 9,7 %, 2,6 %, 7,6 %, 60,3 % bzw. 18,0 % der Deckungsrückstellung.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung werden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren über mehrere Jahre verteilt. Bis zum 30.09.1994 abgeschlossene Verträge werden mit 3,5% der Versicherungssumme bzw. der 10-fachen Jahresrente gezillmert. Zwischen dem 01.10.1994 und 31.03.1997 abgeschlossene Verträge werden mit 4% und zwischen dem 01.04.1997 und dem 31.12.2007 mit 0,5% der Beitragssumme gezillmert. Bei Neuabschlüssen ab 01.01.2002 beträgt der Zillmersatz für A-Tarife 4% der Beitragssumme.

Um zu vermeiden, dass sich im Einzelfall durch die Zillmerung ein negatives Deckungskapital oder eine Unterschreitung des garantierten Rückkaufswertes ergeben würde, wird der Differenzbetrag entsprechend den Rechnungslegungsvorschriften unter Position D I.1. der Aktiva als Forderung aus noch nicht fälligen Ansprüchen ausgewiesen.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung wurde für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe gebildet, die bis zum 31.12.2008 eingetreten sind. Für jeden bis zur Bestandsfeststellung gemeldeten Versicherungsfall bzw. Rückkauf wurde eine Einzelreserve nach dem voraussichtlichen Aufwand gestellt. Für jeden nach der Bestandsfeststellung gemeldeten Versicherungsfall wurde eine Spätschadenreserve in Höhe des riskierten Kapitals ermittelt. Für unbekannte Spätschäden wurde eine pauschale Zuschätzung vorgenommen.

In den ausgewiesenen Bruttobeträgen ist eine Rückstellung für die voraussichtlich anfallenden Schadenregulierungsaufwendungen in steuerlich zulässiger Höhe enthalten.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (RfB)

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung entwickelte sich wie folgt:

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	23.135	21.875
Entnahme im Geschäftsjahr	4.148	3.963
Zuführung im Geschäftsjahr	6.870	5.223
Stand am Ende des Geschäftsjahres	25.857	23.135
Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	5.080	3.991
Noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	251	719
Im Schlussüberschussanteiffonds sind gebunden	3.123	3.241
Im Rentenfonds sind gebunden	4	4

Passiva Position D. Andere Rückstellungen

Die Rückstellungen sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken und Verpflichtungen Rechnung tragen.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Klaus Heubeck und einem Rechnungszins von 4 % ermittelt. Die Rückstellung für Jubiläumszusagen und diejenige für Altersteilzeitverpflichtungen wurde ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 5,5 % berechnet.

Die bedeutendsten Positionen der sonstigen Rückstellungen betreffen ausstehende Rechnungen in Höhe von 274 Tsd. €, die Tantiemen in Höhe von 260 Tsd. € sowie die Aufwendungen für die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses in Höhe von 112 Tsd. €.

Passiva Position E. Depotverbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten setzen sich zusammen aus einem Betrag von 3,4 Mio. € für den einbehaltenen Rückversicherungsanteil aus der Deckungsrückstellung und 0,6 Mio. € für gestellte Sicherheiten eines Rückversicherers an den Schadenrückstellungen.

Passiva Position F. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern beinhalten verzinslich angesammelte Überschussanteile in Höhe von 8,8 Mio. € (Vorjahr: 8,8 Mio. €).

Alle Verbindlichkeiten sind zu Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Passiva Position G. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den passiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 5 Tsd. € und abgegrenzten Zinsen aus Policendarlehen von 24 Tsd. €.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu Position I. Versicherungstechnische Rechnung

Laufende und Einmalbeiträge

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Laufende Beiträge	55.363	53.972
Einmalbeiträge	1.326	2.009
Gesamt	56.689	55.981

Herkunft des Geschäftes

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Deutschland	47.773	47.418
Österreich	8.916	8.563
Gesamt	56.689	55.981

Rückversicherungssaldo

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Beiträge	6.160	5.892
Versicherungsfälle	- 2.253	- 3.174
Versicherungsbetrieb	- 1.990	- 1.188
Veränderung der Deckungsrückstellung	- 275	54
Gesamt	1.642	1.584

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter sowie Personalaufwendungen

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.645	4.186
Löhne und Gehälter	2.078	2.064
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	288	295
Aufwendungen für Altersversorgung	400	109
Gesamt	6.411	6.654

Entstehung und Verwendung der Überschüsse

Aus den Kapitalanlagen sowie den für Kosten und Leistungen nicht verbrauchten Beitragsanteilen haben wir einen Rohüberschuss von 24,6 Mio. € erwirtschaftet. Davon erhielten unsere Versicherungsnehmer 16,4 Mio. € unmittelbar (Direktgutschrift) sowie weitere 6,9 Mio. € mittelbar durch Dotierung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB). Der verbleibende Jahresüberschuss von 1,35 Mio. € soll entsprechend dem Gewinnverwendungsvorschlag (Seite 69) in voller Höhe dem Eigenkapital zugeführt werden und der Stärkung unserer Sicherheitsmittel dienen.

Die Höhe der für die einzelnen Policen gültigen Überschussanteile richtet sich nach dem abgeschlossenen Tarif (Seite 63–65). Welche Überschussanteile als Direktgutschrift gewährt und welche der RfB entnommen werden, ist wie folgt geregelt:

Der Sofortrabatt für Risiko- und Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen wird in 2009, unverändert zum Berichtsjahr, zu 90 % aus der Direktgutschrift und zu 10 % aus der RfB finanziert.

Alle weiteren Überschussanteile werden der RfB entnommen.

Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven

Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen werden in 2009 zu jedem Monatsultimo ermittelt. Diese werden auf unserer Homepage im Internet veröffentlicht (www.InterRisk.de/BWR_LV) oder auf Anfrage mitgeteilt.

Ebenfalls monatlich erfolgt die Ermittlung des relativen Anteils jeder einzelnen anspruchsberechtigten Versicherung an den verteilungsrelevanten Bewertungsreserven. Jährlich zum Bilanzstichtag wird festgestellt, welcher Anteil verteilungsrelevant ist. Dieser Anteil wird vom 01.04. des Folgejahres bis zum 31.03. des darauf folgenden Jahres verwendet.

Veröffentlichung von Informationen zu geschlechtsspezifischen Sterbetafeln

Die Kalkulation der Prämien bzw. Leistungen in der Lebensversicherung beruht auf folgenden statistischen Daten (sogenannten Sterbetafeln), die für Männer und Frauen getrennt vorliegen und daher auch zu unterschiedlichen Prämien bzw. Leistungen für Männer und Frauen führen:

■ Risiko- und Kapitallebensversicherungen

Von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV), Köln, veröffentlichte Sterbetafel DAV 1994T, in: Blätter der Deutschen Gesellschaft für Versicherungsmathematik, Band XXI, Heft 4, Seite 497 ff.

■ Leibrentenversicherungen

Von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV), Köln, veröffentlichte Sterbetafel DAV 2004R, in: Blätter der Deutschen Gesellschaft für Versicherungsmathematik, Band XXVII, Heft 2, Seite 199 ff.

■ Berufsunfähigkeits(zusatz)versicherungen

Von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV), Köln, veröffentlichte Sterbetafel DAV 1997I/RI/TI, in: Blätter der Deutschen Gesellschaft für Versicherungsmathematik, Band XXIII, Heft 4, Seite 519 ff, wobei eine Differenzierung nach vier Berufsgruppen abgeleitet wurde.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die nachstehend genannten Überschussanteilsätze sind für die Jahre 2008 und 2009 ab dem jeweiligen Versicherungsjahrestag gültig.

1. Risikolebensversicherungen

1.1 Sofortrabatt für Nichtraucher-Tarife (ab 1. 1. 2008)

Der Bruttobeitrag gemäß Zahlweise wird um einen Sofortrabatt von 70,00 % für Männer bzw. 66,67 % für Frauen oder bei Versicherungen für verbundene Leben vermindert.

1.2 Sofortrabatt für sonstige Tarife

Der Bruttobeitrag gemäß Zahlweise wird um einen Sofortrabatt gemäß nachfolgender Tabelle vermindert:

Eintrittsalter ...			
bis 20 Jahre	bis 35 Jahre	bis 49 Jahre	ab 50 Jahre
55,00 %	50,00 %	45,00 %	40,00 %

1.3 Verzinsliche Ansammlung

Bei Verträgen nach Tarif R1, R2, R4 und R5 kann vereinbart werden, dass der Sofortrabatt gemäß Nr. 1.1 und 1.2 anstelle der Beitragsverrechnung verzinslich angesammelt wird. Das Ansammlungsguthaben wird in diesem Fall gemäß Nr. 4.1 und 4.2 verzinst und die Beteiligung an den stillen Reserven gemäß Nr. 4.3 gewährt.

1.4 Todesfallbonus

Ist anstelle des Sofortrabattes ein Todesfallbonus vereinbart, so erhöht sich die für den Todesfall versicherte Summe um den Prozentsatz gemäß nachfolgender Tabelle (der Todesfallbonus ist bei Verträgen gegen Einmalbeitrag obligatorisch):

Eintrittsalter ...			
bis 20 Jahre	bis 35 Jahre	bis 49 Jahre	ab 50 Jahre
125,00 %	100,00 %	85,00 %	70,00 %

2. Berufsunfähigkeitsversicherungen

2.1 Sofortrabatt für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Vertragsbeginn bis 31. 12. 2003

Der Bruttobeitrag gemäß Zahlweise vermindert sich um einen Sofortrabatt in Höhe von 25,00 %. Für Frauen mit bis 31. 12. 1993 beginnendem Vertrag beträgt der Sofortrabatt 35,00 %.

2.2 Risikoüberschuss für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu fondsgebundenen Lebensversicherungen

Die sich aus nachstehender Tabelle ergebenden Beitragsanteile werden dem Fondsguthaben zugeführt:

Berufsgruppe ...		
1	2 und 3	4
30,00 %	35,00 %	40,00 %

2.3 Sofortrabatt für sonstige Berufsunfähigkeitsversicherungen

Der Bruttobeitrag gemäß Zahlweise wird um einen Sofortrabatt gemäß nachfolgender Tabelle vermindert:

TopLine / Berufsgruppe ...			BasicLine
1	2 und 3	4	
35,00 %	40,00 %	45,00 %	35,00 %

2.4 Verzinsung im Rentenbezug

Für Berufsunfähigkeitsversicherungen im Rentenbezug wird eine Verzinsung gemäß Nr. 4.1 und 4.2 gewährt. Abweichend von den dort genannten Werten gilt für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Vertragsbeginn bis 31.12.1993 ein Garantiezins von 3,00 % und ein Zinsüberschuss von 1,40 % sowie bei Vertragsbeginn vom 1.1.1994 bis 31.3.1997 ein Garantiezins von 3,50 % und ein Zinsüberschuss von 0,90 %. Der in den Tabellen angegebene Garantiezins von 4,00 % und der Zinsüberschuss von 0,40 % gilt somit erst bei einem Vertragsbeginn ab dem 1.4.1997.

3. Unfalltod-Zusatzversicherungen

Für beitragsfreie Unfalltod-Zusatzversicherungen sowie beitragspflichtige Unfalltod-Zusatzversicherungen nach Tarif U2 wird eine Verzinsung gemäß Nr. 4.1 und 4.2 sowie die Beteiligung an den stillen Reserven gemäß Nr. 4.3 gewährt.

4. Kapitallebens- und Leibrentenversicherungen

4.1 Garantiezins

Die **Deckungsrückstellung** wird mit dem über die gesamte Vertragsdauer garantierten Rechnungszins (= Garantiezins) gemäß nachstehender Tabelle verzinst:

Beginn ...				
bis 30.9.1994*	1.10.1994** bis 30.6.2000	1.7.2000 bis 31.12.2003	1.1.2004 bis 31.12.2006	ab 1.1.2007
3,50 %	4,00 %	3,25 %	2,75 %	2,25 %

* Leibrentenversicherungen bis 31.8.1995

** Leibrentenversicherungen ab 1.9.1995

4.2 Zinsüberschuss

Zusätzlich wird ein Zinsüberschuss in % des überschussberechtigten Deckungskapitals gewährt. Als überschussberechtigtes Deckungskapital gilt der mit dem jeweiligen Rechnungszins um ein halbes Jahr abgezinsten Mittelwert des Deckungskapitals zu Beginn und am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres. Die Höhe des Zinsüberschusses ergibt sich aus folgender Tabelle:

Beginn ...				
bis 30.9.1994*	1.10.1994** bis 30.6.2000	1.7.2000 bis 31.12.2003	1.1.2004 bis 31.12.2006	ab 1.1.2007
0,90 %***	0,40 %***	1,15 %	1,65 %	2,15 %

* Leibrentenversicherungen bis 31.8.1995

** Leibrentenversicherungen ab 1.9.1995

*** Fremdwährungsversicherungen in SFR 0,00 % und in US\$ 0,25 %

4.3 Beteiligung an den stillen Reserven

Es ist eine Beteiligung in Höhe von 50 % des auf den Vertrag entfallenden Anteils an den stillen Reserven vorgesehen.

4.4 Beitragsüberschuss für Kapitallebensversicherungen

Für beitragspflichtige (nicht beitragsfrei gestellte) Kapitallebensversicherungen wird ein Beitragsüberschuss in Höhe von 40 % des Tarifbeitrages inklusive Stückkosten abzüglich des Sparbeitrages gewährt. Für bis zum 30. 9. 1994 abgeschlossene Policen ist der Beitragsüberschuss auf 1 ‰ der Versicherungssumme begrenzt. Für ab dem 1. 10. 1994 abgeschlossene Kapitallebensversicherungen ohne Gesundheitsprüfung (außer AktivPlan und Rendite Plan) beträgt der Beitragsüberschuss 35 %.

4.5 Schlussüberschuss

Für beitragspflichtige (nicht beitragsfrei gestellte) Versicherungen wird ein Schlussüberschuss gewährt. Bei Kapitallebensversicherungen mit Vertragsbeginn ab 1. 1. 2004 sowie bei Leibrentenversicherungen mit Vertragsbeginn ab 1. 1. 2005 gilt der Schlussüberschuss auch für planmäßig beitragsfreie Versicherungen (nicht jedoch im Rentenbezug) und Versicherungen gegen Einmalbeitrag.

Der sich aus nachstehender Tabelle ergebende Schlussüberschuss wird in % der sich aus Nr. 4.2 und 4.4 ergebenden laufenden Überschussbeteiligung gutgeschrieben und bei Ablauf der Versicherungs- bzw. Aufschubdauer unter Anrechnung einer gewährten Beteiligung an den stillen Reserven fällig:

Kapitalleben mit Beginn ...			Leibrente mit Beginn ...	
bis 30. 9. 1994	ab 1. 10. 1994		bis 31. 8. 1995	ab 1. 9. 1995
	mit Gesundheits- prüfung*	ohne Gesundheits- prüfung		
12,00 %	18,00 %**	9,00 %**	6,00 %	18,00 %

* Einschließlich AktivPlan und RenditePlan

** Für ab dem 1. 1. 2004 beginnende Einmalbeitragsversicherungen mit Gesundheitsprüfung 20 %, ohne Gesundheitsprüfung 10 %

5. Fondsgebundene Rentenversicherungen

5.1 Risikoüberschuss

30 % der Beitragsanteile aus der Todesfallabsicherung werden als Risikoüberschuss dem **Fondsguthaben** zugeführt.

5.2 Kostenüberschuss

Es wird ein Kostenüberschuss in Höhe von 0,20 % des Fondsguthabens gewährt.

Bewegung und Struktur des Versicherungsbestandes 2008

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für 1 Jahr ¹⁾ in Tsd. €	Einmalbeitrag ¹⁾ in Tsd. €	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €
I. Bestand am Ende des Vorjahres	110.795	52.736	–	7.728.311
Währungsschwankungen	–	–	–	+ 12
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	110.795	52.736	–	7.728.323
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) Eingelöste Versicherungsscheine	10.746	6.735	987	1.130.396
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	0	515	0	18.175
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	31.958
3. Übriger Zugang	69	1.625	–	– 24.290
4. Gesamter Zugang	10.815	8.875	987	1.156.239
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	269	154	–	8.267
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	2.753	1.497	–	275.403
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	1.756	1.142	–	111.291
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	3.411	1.695	–	278.415
5. Übriger Abgang	48	33	–	4.472
6. Gesamter Abgang	8.237	4.521	–	677.848
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	113.373	57.090	–	8.206.714

Einzelversicherungen	Kapitalversicherungen ³⁾		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ⁴⁾		sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für 1 Jahr ¹⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für 1 Jahr ¹⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für 1 Jahr ¹⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr ¹⁾ in Tsd. €
I. Bestand am Ende des Vorjahres	17.622	12.201	84.638	31.553	8.535	8.982	0	0
Währungsschwankungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	17.622	12.201	84.638	31.553	8.535	8.982	0	0
II. Zugang während des Geschäftsjahres								
1. Neuzugang								
a) Eingelöste Versicherungsscheine	421	169	9.719	5.867	598	693	8	6
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	0	173	0	221	0	121	0	0
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	–	–	–	–	–
3. Übriger Zugang	2	450	60	940	7	235	0	0
4. Gesamter Zugang	423	792	9.779	7.028	605	1.049	8	6
III. Abgang während des Geschäftsjahres								
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	149	81	113	54	7	19	0	0
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	509	586	2.188	767	56	144	0	0
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	537	356	1.116	691	103	95	0	0
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	124	68	2.685	1.023	602	604	0	0
5. Übriger Abgang	2	0	39	33	7	0	0	0
6. Gesamter Abgang	1.321	1.091	6.141	2.568	775	862	0	0
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	16.724	11.902	88.276	36.013	8.365	9.169	8	6

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Einzelversicherungen							
			Kapitalversicherungen ³⁾		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ⁴⁾		sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	110.795	7.728.323	17.622	360.635	84.638	6.442.903	8.535	924.785	0	0
davon beitragsfrei	5.878	70.857	2.278	27.003	3.353	37.795	247	6.059	0	0
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	113.373	8.206.714	16.724	341.323	88.276	6.918.044	8.365	947.166	8	181
davon beitragsfrei	6.053	74.577	2.190	25.587	3.613	41.118	250	7.872	0	0

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzvers.		sonstige Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	16.578	612.924	7.467	132.933	9.109	479.975	2	16
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	17.067	585.419	7.221	128.817	9.846	456.602	0	0

1) einschließlich Zusatzversicherungen

2) bei Leibrenten- und Berufsunfähigkeitsversicherungen = 12-fache Jahresrente

3) einschließlich Vermögensbildungsversicherungen, ohne Risikoversicherungen und ohne sonstige Lebensversicherungen

4) einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen, ohne sonstige Lebensversicherungen

Kollektivversicherungen sowie Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen bestehen nicht.

Gesellschaftsorgane

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Dieter Fröhlich
– Vorsitzender –
Vorstandsvorsitzender der
InterRisk Versicherungs-AG
Vienna Insurance Group, Wiesbaden

Dr. Martin Simhandl
– stellvertretender Vorsitzender –
Mitglied des Vorstandes der
Wiener Städtische Versicherung AG
Vienna Insurance Group, Wien

Kurt Ebner
Leiter des internationalen Aktuariats der
Vienna Insurance Group, Wien

Dr. Peter Hagen
Mitglied des Vorstandes der
Wiener Städtische Versicherung AG
Vienna Insurance Group, Wien

Joachim Burkenstein (bis 31.03.2008)
Arbeitnehmersvertreter

Holger Ernst
Arbeitnehmersvertreter

Wolfgang Röhrbein (ab 01.04.2008)
Arbeitnehmersvertreter

Mitglieder des Vorstandes:

Roman Theisen
– Vorsitzender –

Dietmar Willwert

Sonstige Angaben

Versicherungsarten

Im Geschäftsjahr 2008 wurden folgende
Versicherungsarten für den Neuzugang angeboten:

- Risikolebensversicherungen
- Kapitallebensversicherungen
- Leibrentenversicherungen
- Berufsunfähigkeitsversicherungen
- Fondsgebundene Rentenversicherungen
- Unfalltod-Zusatzversicherungen

Es wurde kein Geschäft in Rückdeckung
übernommen.

Mitarbeiteranzahl

Im Jahresdurchschnitt waren 29 Mitarbeiter beschäftigt.

Organbezüge

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen für 2008
14 Tsd. €. Dem Vorstand wurden für die Tätigkeit im
Jahr 2008 Gesamtbezüge in Höhe von 574 Tsd. €
gewährt.

Haftungsverhältnisse

Als Teilnehmer an der Rettungsaktion für die HypoReal
Estate übernahm die Gesellschaft im Rahmen des Rück-
garantievertrags zwischen der Bundesrepublik Deutsch-
land als Garantin und diversen Vertragspartnern des
Finanzdienstleistungssektors als Rückgaranten eine
Garantie in Höhe von 433 Tsd. €. Diese Garantie endet
in Abhängigkeit vom Eintritt bestimmter Ereignisse spä-
testens am 15.1.2010.

Ansonsten bestehen keine Haftungsverhältnisse im
Sinne von § 251 des Handelsgesetzbuches.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds der Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist.

Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Gesellschaft 0,1 Mio. €.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 0,3 Mio. €.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 2,4 Mio. €.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3 des Handelsgesetzbuches bestehen nicht.

Konzernabschluss

Muttergesellschaft des Unternehmens ist die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden, die 100 % der Anteile hält. Unsere Gesellschaft ist in den Konzernabschluss der Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien, einbezogen.

Der Konzernabschluss der Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien, wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Jahresüberschuss von 1,35 Mio. € in voller Höhe in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Wiesbaden, 20. Februar 2009

Der Vorstand



Roman Theisen



Dietmar Willwert

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auf-

fassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Eschborn, 23. Februar 2009

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft


Dr. Freiling
(Wirtschaftsprüfer)


Gehringer
(Wirtschaftsprüfer)

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat in seinen Sitzungen während des Berichtsjahres 2008 den Vorstand der Gesellschaft überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig über die jeweilige Geschäftslage und über besondere Geschäftsvorgänge schriftlich und mündlich berichtet.

Der vorliegende Jahresabschluss und der Bericht des Vorstandes wurden durch die gemäß § 341k HGB beauftragte Ernst & Young Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Eschborn/Frankfurt am Main, geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der Jahresabschlussprüfer hat bestätigt, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt unter der Bedingung, dass der Aufsichtsrat dem Beschluss des Vorstandes zustimmt, vom Gesamtüberschuss 6.870.000 Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zuzuweisen.

Dem Vorschlag des Vorstandes für die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung hat der Aufsichtsrat zugestimmt. Dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers zur Prüfung des Jahresabschlusses schließt sich der Aufsichtsrat nach Prüfung des Berichtes an. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 des Aktiengesetzes festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Jahresüberschusses stimmt der Aufsichtsrat zu.

Zudem hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG und den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer hierzu vorgelegt.

Die Wirtschaftsprüfer haben zu dem Bericht des Vorstandes folgenden Bestätigungsvermerk gegeben:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Diesem Ergebnis schließt sich der Aufsichtsrat an. Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Abhängigkeitsberichtes werden nicht erhoben.

Den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars hat der Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

Wiesbaden, 25. März 2009

Für den Aufsichtsrat



Dieter Fröhlich
(Vorsitzender)



Vienna Insurance Group



Vienna Insurance Group

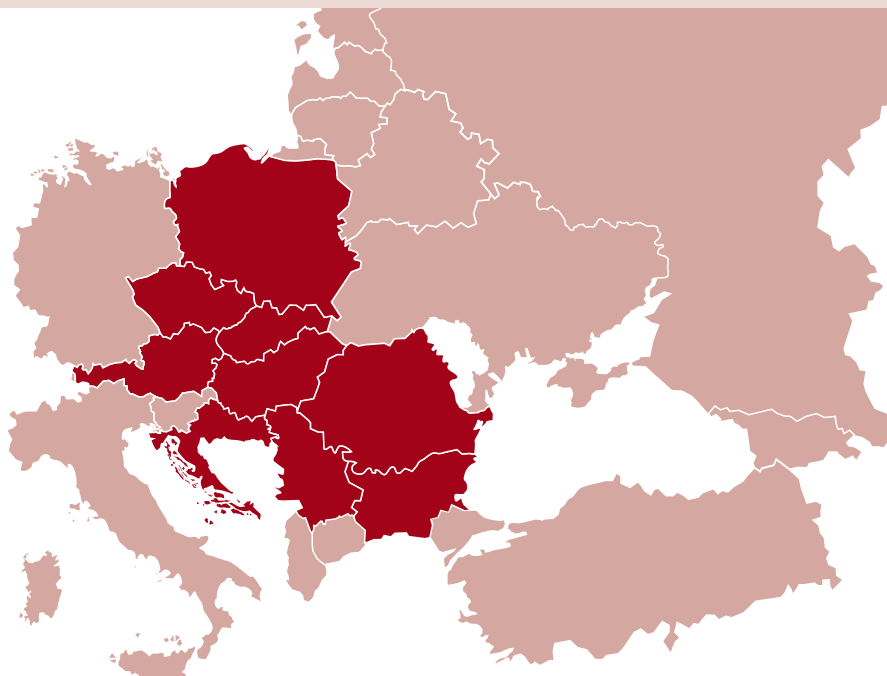
Vienna Insurance Group

Die Vienna Insurance Group mit Sitz in Wien ist einer der größten international tätigen Versicherungskonzerne in Zentral- und Osteuropa (CEE). Die Versicherungsgesellschaften der Vienna Insurance Group bieten qualitativ hochwertige Versicherungsdienstleistungen sowohl im Lebens- als auch im Nichtlebensversicherungsbereich an. Dabei sind innovative lokale Versicherungslösungen für alle Lebensbereiche und optimaler Kundenservice oberstes Ziel. Derzeit ist die Vienna Insurance Group mit rund 50 Versicherungsgesellschaften in 23 Ländern tätig und beschäftigt rund 23.000 Mitarbeiter.

Führende Position in CEE

Als einer der ersten Versicherungskonzerne hat die Vienna Insurance Group die Wachstumschancen in einem vereinten Europa frühzeitig erkannt und zielstrebig genutzt. Die mittlerweile 23 Märkte der Vienna Insurance Group erstrecken sich von Estland im Norden bis in die Türkei im Süden sowie von Vaduz im Westen bis Vladivostok im Osten. Damit wird eine breite geografische Diversifikation erreicht. Nach dem Erwerb der Versicherungsaktivitäten der Erste Group in Österreich, der Tschechischen Republik, der Slowakei, Ungarn, Kroatien und Rumänien ist die Vienna Insurance Group einer der führenden international tätigen Versicherungskonzerne in dieser Region.

DIE MÄRKTE DER VIENNA INSURANCE GROUP: STARKE PRÄSENZ IN 23 LÄNDERN



■ Kernmärkte

CEE: Region mit Wachstumspotenzial

Die Region CEE bietet der Versicherungswirtschaft längerfristig betrachtet große Wachstumschancen. Die Expansion der Vienna Insurance Group in die CEE-Staaten baut auf ein Geschäftspotenzial, das im Wesentlichen auf zwei Faktoren beruht:

- Die Versicherungsdichte (Prämien pro Kopf) in CEE liegt deutlich unter dem westeuropäischen Niveau und
- die Versicherungsmärkte in CEE weisen Wachstumsraten auf, die auch in Krisenzeiten über jenen Westeuropas liegen dürften.

Der Konzern der Vienna Insurance Group ist bestens positioniert, um am steigenden Lebensstandard und dem damit verbundenen erhöhten Versicherungsbedarf in den Ländern der CEE-Region zu partizipieren. Im Jahr 2008 stieg der Anteil der CEE-Gesellschaften an den gesamten Konzernprämien bereits auf rund 50 %, im Bereich Schaden/Unfall beträgt er bereits über 60 %. Keine andere international tätige Versicherungsgesellschaft erwirtschaftet einen derart hohen Anteil ihrer Prämien in dieser Region.

Die Vienna Insurance Group geht aufgrund der Kenntnis ihrer Märkte in CEE davon aus, dass auch in den nächsten Jahren auf diesen – im Vergleich zu Westeuropa noch nicht so gesättigten – Versicherungsmärkten ein Prämienwachstum erzielt werden kann, das deutlich über dem des westlichen Europa liegen wird.

Klare strategische Ausrichtung

Die Vienna Insurance Group strebt nach langfristigem und kontinuierlichem Prämien- und Ertragswachstum. Ziele sind dabei sowohl die Stärkung der Spitzenposition der Vienna Insurance Group in Österreich als auch den Ausbau unserer Versicherungsaktivitäten in der dynamischen Wachstumsregion CEE stetig voranzutreiben. Seit vielen Jahren verfolgt die Vienna Insurance Group eine klare Strategie wertorientierten Wachstums. Im Zentrum steht dabei der Anspruch, Leader zu sein. Dies gilt für den Konzern insgesamt ebenso wie für das Management und die einzelnen Mitarbeiter.

Neben seiner starken Marktposition baut der Konzern dabei auf einen optimalen Zugang zum Kunden durch seinen Mehrkanalvertrieb, die konsequente Nutzung von Synergien und eine breite Risikostreuung. So führt etwa die breite Diversifikation von Märkten und Produkten zu einer entsprechend soliden Struktur des Geschäfts. Dies schlägt sich auch in einem exzellenten Rating von Standard & Poor's (A+, outlook stabil) nieder. Einen weiteren wichtigen Erfolgsfaktor stellt die Mehrmarkenstrategie der Vienna Insurance Group dar, die in allen Märkten auf die Kraft bewährter, traditionsreicher Marken setzt.

Wir halten, was wir versprechen

Die Zahlen der letzten Jahre belegen, dass die Vienna Insurance Group ihre Strategie erfolgreich umsetzt. Das durchschnittliche Prämienwachstum der gesamten Vienna Insurance Group von 19,0% pro Jahr im Zeitraum 2004 – 2007 wird dabei sogar noch vom Gewinn vor Steuern übertroffen, der im selben Zeitraum im Schnitt um 41,0% pro Jahr zulegen. Die Vienna Insurance Group profitiert von ihrem frühzeitigen Engagement in CEE, das – über ein entsprechendes Prämienwachstum hinaus – heute bereits einen soliden Ergebnisbeitrag einbringt. Konkret nahmen die verrechneten Prämien in der CEE-Region im Zeitraum 2004 – 2007 pro Jahr um durchschnittlich 36,0% zu, der Gewinn vor Steuern erhöhte sich im selben Zeitraum im Schnitt um 41,3% pro Jahr.

Die Vienna Insurance Group ist davon überzeugt, sowohl die geplante Stärkung der Spitzenposition in Österreich, als auch den weiteren Ausbau der Marktstellung in Zentral- und Osteuropa trotz des aktuell eingetrübten Wirtschaftsumfeldes erreichen zu können. Die Erfahrungen und fundierten Marktkenntnisse der Vienna Insurance Group fließen permanent in das nach Ländern, Vertriebswegen und Produkten breit diversifizierte Geschäftsmodell ein. Die Vienna Insurance Group weiß die Chancen im Versicherungsgeschäft gezielt zu nutzen. Dies ermöglicht weiteres Wachstum sowohl bei den Prämien, als auch – in Kombination mit der konservativen Veranlagungsstrategie der Vienna Insurance Group – beim Ertrag des Konzerns.

Mitarbeiter stehen für den Erfolg

Ein ganz besonderer Dank gilt natürlich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Vienna Insurance Group, die mit unermüdlichem Einsatz für unsere Kunden und Geschäftspartner vor Ort sind. Die Motivation und der Einsatz aller Kolleginnen und Kollegen in den Konzerngesellschaften macht die Vienna Insurance Group zu einem erfolgreichen Unternehmen und wird uns auch in Zukunft stärken.

Weitere Informationen zur Vienna Insurance Group sind unter www.vig.com oder im Konzerngeschäftsbericht der Vienna Insurance Group zu finden.

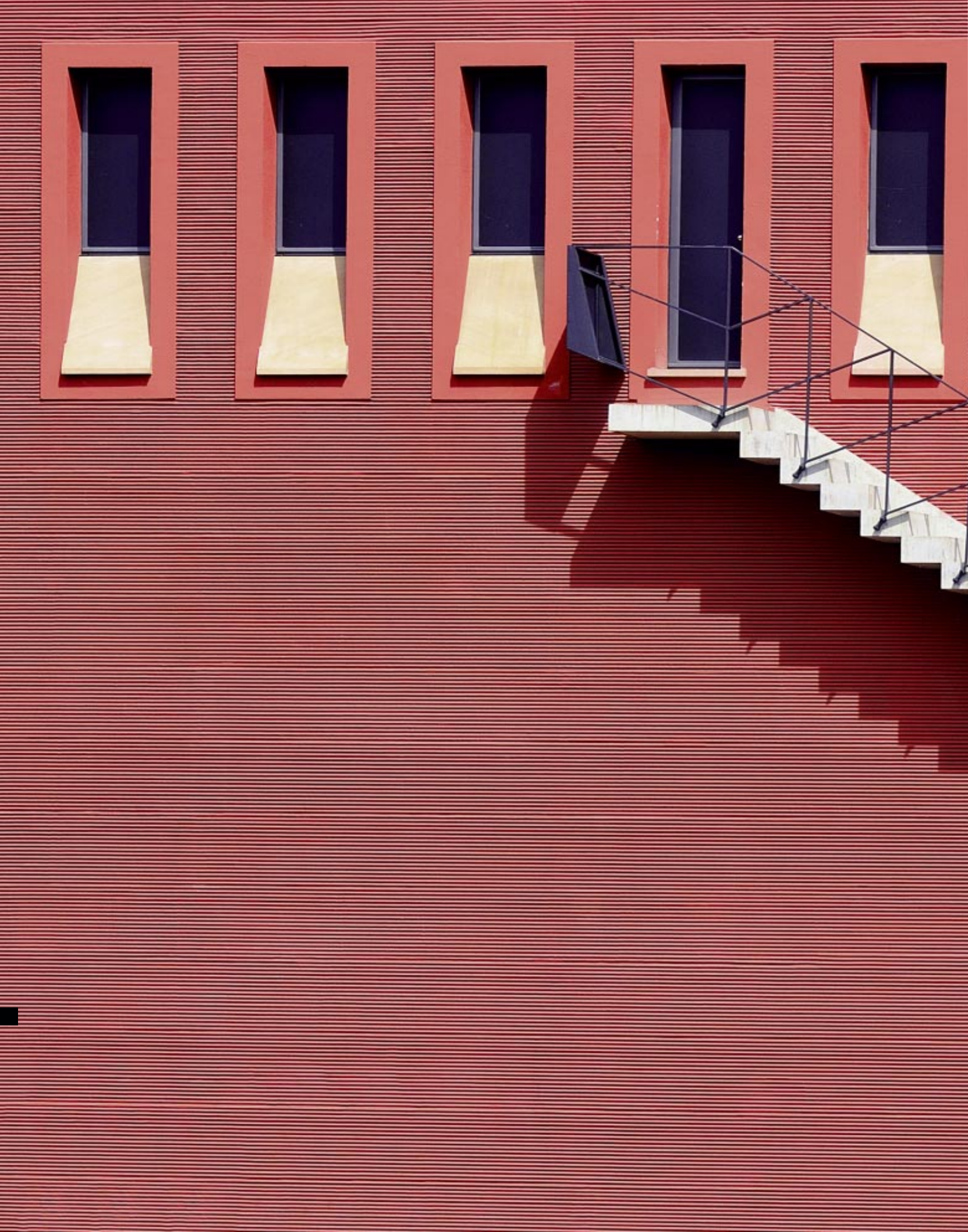
Welcome to the family of VIENNA INSURANCE GROUP



AUSTRIA	CZECH REPUBLIC	SLOVAKIA	ROMANIA	POLAND
WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP llonau VIENNA INSURANCE GROUP S-VERSICHERUNG VIENNA INSURANCE GROUP	Kooperativa VIENNA INSURANCE GROUP ČPP VIENNA INSURANCE GROUP POJIŠŤOVNA ČESKÉ SPORITELNY VIENNA INSURANCE GROUP	Kooperativa VIENNA INSURANCE GROUP KOMUNÁLNA poisťovňa VIENNA INSURANCE GROUP KONTINUITA VIENNA INSURANCE GROUP POIŠŤOVŇA SLOVENSKEJ SPORITELNE VIENNA INSURANCE GROUP	OMNIASIG VIENNA INSURANCE GROUP OMNIASIG VIENNA INSURANCE GROUP ASIROM VIENNA INSURANCE GROUP BCR ASIGURARI VIENNA INSURANCE GROUP	COMPENSA VIENNA INSURANCE GROUP InterRisk VIENNA INSURANCE GROUP BENEFIA VIENNA INSURANCE GROUP PZM VIENNA INSURANCE GROUP
GERMANY	HUNGARY	BULGARIA	ESTONIA	UKRAINE
InterRisk VIENNA INSURANCE GROUP	UNION BIZTOSÍTÓ VIENNA INSURANCE GROUP ERSTE BIZTOSÍTÓ VIENNA INSURANCE GROUP	BULSTRAD VIENNA INSURANCE GROUP BULSTRAD Life VIENNA INSURANCE GROUP БЪЛГАРСКИ ЛЕТОТИ VIENNA INSURANCE GROUP	BCR ASIGURARI DE VIATA VIENNA INSURANCE GROUP SEESAM VIENNA INSURANCE GROUP	КНЯЖА VIENNA INSURANCE GROUP ГЛОБУС VIENNA INSURANCE GROUP ЮПИТЕР VIENNA INSURANCE GROUP УКРАЇНСЬКА СТРАХОВА ГРУПА VIENNA INSURANCE GROUP
LIECHTENSTEIN	CRDATIA	ALBANIA	LATVIA	GEORGIA
VIENNA-LIFE VIENNA INSURANCE GROUP	KVARNER VIENNA INSURANCE GROUP Life VIENNA INSURANCE GROUP HELIOS VIENNA INSURANCE GROUP ERSTE OSIGURANJE VIENNA INSURANCE GROUP	SIGMA VIENNA INSURANCE GROUP	SEESAM VIENNA INSURANCE GROUP	GPI VIENNA INSURANCE GROUP IRAO VIENNA INSURANCE GROUP
ITALY BRANCH	SLOVENIA BRANCH	MACEDONIA	LITHUANIA	TURKEY
WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP	WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP Victoria VIENNA INSURANCE GROUP	SIGMA VIENNA INSURANCE GROUP	SEESAM VIENNA INSURANCE GROUP	RAYSIGORTA VIENNA INSURANCE GROUP
BELARUS	SERBIA	RUSSIA		
КУПАЛА VIENNA INSURANCE GROUP Victoria VIENNA INSURANCE GROUP	WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP	МСК-Лайф VIENNA INSURANCE GROUP		

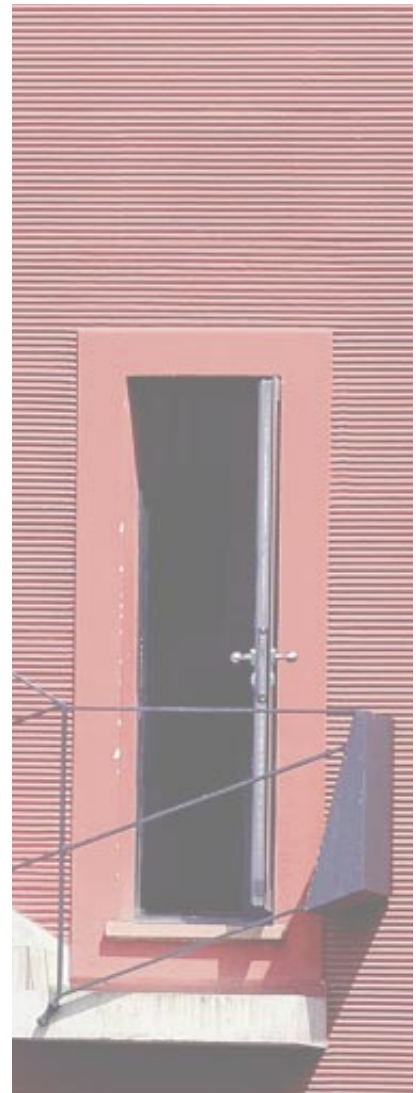
Vienna Insurance Group

March 2009



Glossar

InterRisk Versicherungen



Glossar

Abschlusskostensatz

Der Abschlusskostensatz setzt die Aufwendungen für den Abschluss von Versicherungsverträgen ins Verhältnis zur **Beitragssumme des Neugeschäfts**. Zu den Abschlussaufwendungen zählen insbesondere Abschlussprovisionen und die Kosten der Antragsbearbeitung.

Abwicklungsgewinn

Für noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle werden Rückstellungen gebildet. Sind diese Rückstellungen höher, als die in den Folgejahren tatsächlich zu erbringenden Zahlungen, ergibt sich ein Abwicklungsgewinn.

Beispiel anhand des Abwicklungsergebnisses der InterRisk Versicherungs-AG im Jahr 2008:

Schadenreserve zum 31. 12. 2007 (Pos. B II. 1. der Passiva):	88,3 Mio. €
Restreserve zum 31. 12. 2008 für Schäden bis 2007:	56,8 Mio. €
in 2008 abgewickelter Teil der Schadenreserve:	31,5 Mio. €
Schadenzahlungen in 2008 für Schäden bis 2007:	17,3 Mio. €
Abwicklungsgewinn:	14,2 Mio. €
Abwicklungsgewinn in % der abgewickelten Schadenreserve:	45,0%
Abwicklungsgewinn in % der Eingangsschadenreserve:	16,1%

agv

Die InterRisk ist Mitglied im Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland (agv).

Aktuar

Ein Aktuar ist ein wissenschaftlicher Versicherungs- und Wirtschaftsmathematiker.

Entsprechend dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) müssen Schaden- und Unfallversicherer, die Rentenleistungen erbringen, sowie alle Lebens- und Krankenversicherer einen „Verantwortlichen Aktuar“ bestellen. Dieser hat zu überwachen, dass die Berechnung der Prämien und der **Deckungsrückstellung** sowie die Finanzlage des Unternehmens die dauerhafte Erfüllbar-

keit der sich aus den Versicherungsverträgen ergebenden Verpflichtungen gewährleisten.

Für die InterRisk-Gesellschaften ist Dipl. Math. **Jürgen Seemann** zum verantwortlichen Aktuar bestellt.

AMADI GmbH

Die 1987 gegründete AMADI GmbH (Assekuranz-Marketing-Dienste) ist eine 100%ige Tochter der **InterRisk Lebensversicherungs-AG**. Über die AMADI werden verschiedene Marketingaktivitäten gesteuert, wie z. B. die Schaltung von Anzeigen.

Geschäftsführer sind:

Wolfgang Bussmann
Dieter Fröhlich
Dietmar Willwert



Anlagevermögen

Anlagevermögen sind alle Gegenstände, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Das Anlagevermögen beinhaltet somit die mittel- und langfristig gebundenen Mittel des Unternehmens einschließlich Finanzanlagen mit dauerhaftem Charakter. Die übrigen Werte sind **Umlaufvermögen**.

Aufsichtsbehörde

Die für die InterRisk zuständige Aufsichtsbehörde ist die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Sektor Versicherungsaufsicht, Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beinhalten Provisionen, Gehälter, Sachkosten und andere Aufwendungen für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen. Nicht enthalten sind die Kosten für die Regulierung von Versicherungsfällen und für die Verwaltung der Kapitalanlagen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Diese Aufwendungen beinhalten die Zahlungen und die Veränderung der Rückstellungen für bereits eingetretene und gemeldete Versicherungsfälle sowie eine Pauschalrückstellung für Versicherungsfälle, die voraussichtlich noch nachgemeldet werden. Berücksichtigt ist auch der **Abwicklungsgewinn** oder -verlust aus Versicherungsfällen der Vorjahre. Ebenso sind die Kosten für die Regulierung der Versicherungsfälle (interne Bearbeitungskosten, Gutachterkosten, etc.) enthalten.

Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Bei der Überschuss-Verwendungsart „Bonus“ werden die der RfB entnommenen Überschussanteile als Beiträge zur Erhöhung der vertraglich vereinbarten Versicherungsleistung verwendet.

Beiträge / Beitragseinnahmen

Beiträge (ohne weiteren Zusatz) sowie Beitragseinnahmen (auch: Prämien/Prämieneinnahmen) sind gleichbedeutend mit den gebuchten **Brutto-Beiträgen**.

Beitragssumme des Neugeschäfts

Dies ist die Summe der von den Kunden für Neuverträge über die gesamte vertraglich vereinbarte Beitragszahlungsdauer zu entrichtenden Beiträge (ohne Dynamikanpassungen).

Beitragsüberträge

Zu jeder einzelnen Versicherung wird bei Beitragserhebungen, die über den 31.12. hinausreichen, der auf das Folgejahr entfallende Beitragsanteil abgegrenzt. Die so ermittelten Beitragsüberträge werden in der Bilanz unter Position B I. der Passiva ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird die Differenz zum Vorjahr als Veränderung der Beitragsüberträge berücksichtigt.

Bewertungsreserven

Bewertungsreserven (auch: **stille Reserven**) bestehen, wenn die in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerte zu niedrig oder die Rückstellungen und Verbindlichkeiten zu hoch bewertet sind.

Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn entspricht dem Jahresüberschuss nach Steuern und nach Berücksichtigung von Gewinn-/Verlustvorträgen aus dem Vorjahr bzw. Entnahmen/Zuführungen aus den Rücklagen.

Brutto-

In der Versicherungsterminologie steht „Brutto-“ für alle Größen vor Abzug der **Rückversicherungs-Anteile**.

Buchwert

Buchwerte sind die in der Bilanz ausgewiesenen Werte. Die Bewertungsgrundsätze ergeben sich aus den Erläuterungen zur Bilanz.

Combined Ratio

Diese wichtige Kennziffer der Schaden- und Unfallversicherer wird wie folgt ermittelt: **Aufwendungen für Versicherungsfälle** plus **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** im Verhältnis zu den **verdienten Beiträgen**. Die Combined Ratio entspricht damit der Summe aus **Schadenquote** und **Kostenquote**. Liegt die Combined Ratio über 100 % bedeutet dies, dass die Aufwendungen für Schäden und Kosten höher sind als die Beitragseinnahmen.

Deckungsrückstellung

Um sicher zu stellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen jederzeit erfüllt werden können, muss für jeden Lebensversicherungsvertrag sowie für Rentenverpflichtungen eine Deckungsrückstellung gebildet werden (weitere Erläuterungen auf Seite 58 / 59).

Direktgutschrift

Die Direktgutschrift ist der Teil der Überschussbeteiligung, der den Kunden unmittelbar aus den Überschüssen des laufenden Geschäftsjahres gutgeschrieben wird. Die übrige Überschussbeteiligung kommt aus der dafür in den Vorjahren gebildeten RfB.

Eigenkapital

Das in der Bilanz unter Punkt A der Passiva ausgewiesene Eigenkapital umfasst das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage, die Gewinnrücklagen und den Bilanzgewinn des Berichtsjahres.

Eigenkapitalrendite

Die Eigenkapitalrendite gibt an, wie hoch das zur Verfügung stehende Eigenkapital durch jährliche Erträge verzinst wird. Die in der vorderen Einschlagseite angegebene Eigenkapitalrendite (vor Steuern) der InterRisk errechnet sich wie folgt:

Konsolidiertes Eigenkapital der InterRisk-Gesellschaften zum 31. 12. 2008:	35,9 Mio. €
abzüglich darin enthaltener Bilanzgewinn des Jahres 2008:	10,4 Mio. €
	<u>22,5 Mio. €</u>
Vorsteuerergebnis der InterRisk-Gesellschaften 2008	<u>15,1 Mio. €</u>
Eigenkapitalrendite 2008	59,0 %

Firmensitz



Das Bürogebäude der InterRisk in der Karl-Bosch-Str. 5, 65203 Wiesbaden wurde 2001 nach unseren Wün-

schen erstellt. Das komplett angemietete Gebäude beinhaltet Untervermietungsflächen, um Raum für die weitere Entwicklung der InterRisk sicher zu stellen.

Fondsguthaben

Der Wert einer fondsgebundenen Rentenversicherung ergibt sich aus der Anzahl der Anteile an den in der Versicherung enthaltenen Fonds. Der Euro-Wert der Anteile an den einzelnen Fonds entspricht dem jeweiligen Rücknahmepreis zum Stichtag.

freie RfB

Die freie RfB ist ein Teilbetrag der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB). Dieser ergibt sich als Differenz zwischen der gesamten RfB und den für bereits festgelegte laufende Überschussbeteiligungen sowie für künftige Schlussüberschüsse vorgesehenen Beträgen. Die freie RfB dient als Puffer zum Ausgleich von Ertragschwankungen.

für eigene Rechnung

Der Zusatz „für eigene Rechnung“ ist gleichbedeutend mit Netto- und bedeutet, dass die Rückversicherungs-Anteile abgezogen sind.

GDV

Im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) sind etwa 450 in Deutschland aktive Versicherer zusammengeschlossen, darunter auch die InterRisk. Gemessen an den Beitragseinnahmen repräsentiert der GDV rund 97 % des deutschen Marktes.

gebuchte (Brutto-)Beiträge

Als gebuchte Beiträge (österr.: verrechnete Prämien) gelten die während des Geschäftsjahres zur Zahlung fällig gewordenen Beiträge ohne Versicherungssteuer und ggf. vor Abzug eines Sofortrabattes in der Risiko- lebens- und Berufsunfähigkeitsversicherung.

gebundene RfB

Bei der gebundenen RfB handelt es sich um den Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB), der für bereits festgelegte laufende Überschussbeteiligungen des Folgejahres sowie für künftige Schlussüberschüsse vorgesehen ist.

Handelsregister

Die InterRisk-Gesellschaften sind im Handelsregister der Stadt Wiesbaden unter folgender Register-Nr. eingetragen:

InterRisk Versicherungs-AG:	HRB 8043
InterRisk Lebensversicherungs-AG:	HRB 12059
InterRisk Informatik GmbH:	HRB 12107
AMADI GmbH:	HRB 12116

interne Kosten

Bei den internen Kosten handelt es sich um die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** abzüglich des Provisionsaufwandes.

interner Kostensatz

Dabei handelt es sich um die **internen Kosten** als Prozentsatz der **gebuchten Beiträge**.

InterRisk Informatik GmbH

Die 1989 gegründete InterRisk Informatik GmbH übernimmt als 100%ige Tochter der InterRisk Lebensversicherungs-AG Aufgaben im Bereich EDV-Dienstleistungen.

Geschäftsführer sind:

Beate Krost
Dieter Fröhlich
Roman Theisen

InterRisk 
INFORMATIK

InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group

Die 1974 in Wiesbaden als Futura Lebensversicherung AG gegründete Gesellschaft wurde von der InterRisk im Mai 2000 vom Generali-Konzern übernommen und in

InterRisk Lebensversicherungs-AG umbenannt. In der Hauptversammlung vom 23.3.2007 wurde die Namens-erweiterung auf InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group beschlossen.

InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group

Die InterRisk Versicherungs-AG wurde 1990 in Wiesbaden durch mehrere österreichische Versicherer gegründet. Die Bestände der deutschen Niederlassung der mehrheitlich zum gleichen Aktionärskreis gehörenden Freiburger Allgemeine Versicherung AG, Freiburg / Schweiz, wurden 1992 auf die InterRisk Versicherungs-AG übertragen. Bis 1994 wurde ausschließlich die Unfallsparte betrieben. Die Erweiterung auf die Sach- und Haftpflichtversicherung erfolgte 1995 mit der Übernahme und Verschmelzung der Skandia Sachversicherung AG. Schließlich wurden im Jahr 2000 100% der Aktien der Futura / InterRisk Lebensversicherungs-AG übernommen.

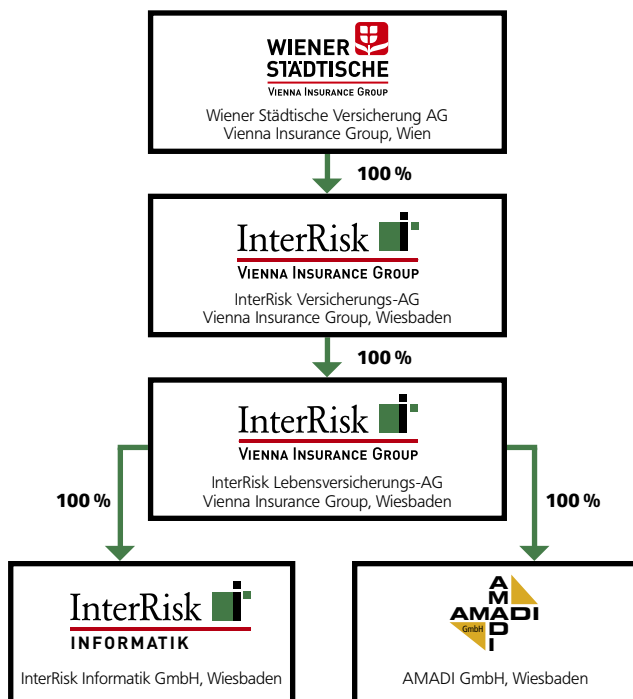
Die seit der Gründung maßgeblich an der InterRisk Versicherungs-AG beteiligte Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien, hält seit 2002 sämtliche Aktien der Gesellschaft. In der Hauptversammlung vom 23.3.2007 wurde die Namens-erweiterung auf InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group beschlossen.

Kapitalerträge

Zu den „laufenden Kapitalerträgen“ zählen Zinsen, Dividenden und Mieten. Die gesamten Erträge aus Kapitalanlagen umfassen zudem **Zuschreibungen** und Veräußerungsgewinne. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen versteht sich nach Abzug von Verwaltungs- und sonstigen Aufwendungen sowie Abschreibungen und Abgangsverlusten.

Konzern

Das nachstehende Schaubild beschreibt die Konzernstruktur der InterRisk:



Kostenquote, -satz

Die **Kostenquote** entspricht dem prozentualen Anteil der **Aufwendungen** für den **Versicherungsbetrieb** an den **verdienten Beiträgen**. Der **Kostensatz** bemisst sich an den **gebuchten Beiträgen**.

laufende Durchschnittsverzinsung

Bei der laufenden Durchschnittsverzinsung werden die laufenden **Kapitalerträge** abzüglich laufender **Verwaltungsaufwendungen** für Kapitalanlagen und planmäßiger **Abschreibungen** ins Verhältnis gesetzt zum **Mittelwert** aus Jahresanfangs- und -endbestand des **Buchwertes** der Kapitalanlagen.

Mitarbeiter/innen

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne **Vorstandsmitglieder**, Auszubildende und Arbeitnehmer im Erziehungsurlaub oder in der passiven Phase der **Altersteilzeit**) betrug:

	31. 12. 2008	31. 12. 2007
InterRisk Versicherungs-AG	72	71
InterRisk Lebensversicherungs-AG	28	29
InterRisk Informatik GmbH	4	4
AMADI GmbH	1	1
Gesamt	105	105
davon Teilzeitbeschäftigte	19	18
Teilzeitquote	18,1 %	17,1 %

Darüber hinaus waren zum 31. 12. 2008 bei der InterRisk Versicherungs-AG wie im Vorjahr 6 Auszubildende beschäftigt.

Netto-

In der Versicherungsterminologie steht „Netto-“ für alle Kennzahlen nach Abzug der **Rückversicherungs-Anteile**. Im Zusammenhang mit den Kapitalanlagen steht „Netto-“ für die Ergebnisse nach Abzug der entsprechenden **Aufwendungen** (z. B. für die **Verwaltung** von Kapitalanlagen).

Nettoverzinsung

Die **Nettoverzinsung** entspricht den im Geschäftsjahr verbuchten **Netto-Kapitalerträgen** im Verhältnis zum **Mittelwert** aus Jahresanfangs- und -endbestand des **Buchwertes** der Kapitalanlagen.

Organisationsstruktur

Die InterRisk ist wie folgt nach Vorstandsressorts, Abteilungen und Fachbereichen organisiert:

Abteilung	Bereich	Vorstandsressort			
		Nichtleben	Leben		
Vertrieb Winfried Heil	Innendienst	Dietmar Willwert			
	Vermittlerbetreuung				
Marketing Wolfgang Bussmann					
Personal / Verwaltung Erika Schmidt				Dieter Fröhlich (Vors.)	
Betrieb Nichtleben Frank Schöne					
Leistung Nichtleben Michael Schwartz	Unfall				
	Haftpflicht				
	Sach				
EDV / BO Beate Krost	Bestandsverwaltung	Roman Theisen (Vors.)			
	Netzwerk				
Finanz- und Rechnungswesen Claus-Dieter Schulz					
Mathematik Jürgen Seemann					
Betrieb Leben Volker Conradi	Antrag				
	Bestand				
	Leistung				

Ratings / Rankings

Ratings und Rankings werden mit zunehmendem Wettbewerb immer wichtiger. Die InterRisk konnte im Jahr 2008 folgende Siege und Höchstbewertungen verzeichnen:

deutsche-versicherungsboerse.de 1/2008, dvb-Makler-Audit
Bestes Makler-Extranet Platz 1

Morgen & Morgen 4/2008, erstes BU-Rating für Österreich
Berufsunfähigkeitskonzept TopLine:
Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung Platz 1
Zusatzversicherung zur Risikolebensversicherung Platz 1

CHARTA-Studie 2008, Schaden-/Unfallversicherer
Produkte und Prämien Platz 1
Schadenregulierung / Leistungsabwicklung Platz 1
Image / Ruf Platz 1
Courtageabwicklung Platz 1
Gesamteindruck Platz 1
Qualitätsindex Platz 1

CHARTA-Studie 2008, Lebensversicherer
Erreichbarkeit Platz 1
Maklerportal Platz 1

CHARTA-Studie 2008, Sonderbefragung Extranet
Einsicht in laufende Prozesse Platz 1
Zugriff auf Courtageinformationen Platz 1

VERS 7/2008, verbraucherfreundlichste Bedingungen
Unfallversicherung XL, XXL und i-MAX Höchstbewertung
Privathaftpflichtversicherung XXL Höchstbewertung

FINANZtest, Online-Aktualisierung 8/2008, Privathaftpflicht
verbraucherfreundlichste Bedingungen Platz 1

Ökotec 9/2008, Direktversicherungen
Modellfall Frau, Alter 30 Jahre Platz 1
Modellfall Frau, Alter 35 Jahre Platz 1
Modellfall Mann, Alter 30 Jahre Platz 1

Focus-Money Versicherungsprofi 20/2008, Beste Privatrente
Garantierte Ablaufleistung Platz 1

Morgen & Morgen 10/2008, Berufsunfähigkeitsversicherung
Gesamtbewertung Tarif TopLine Höchstbewertung
Bedingungsqualität Höchstbewertung
Antragsfragen Höchstbewertung

Franke & Bornberg 10/2008, Fondsrente
Tarif AFRV (Aktiv + Komfort) Höchstbewertung

AssCompact TRENDS I, II, III und IV/2008
Beliebtester Anbieter von Unfallversicherungen Platz 1

Unfall-Core-Rating WFS 12/2008
Erwachsene:
Invalidität ohne Progression: Tarif i-MAX Höchstbewertung
Heilberufe ohne Progression: Tarife XXL und i-MAX Platz 1
Progression 500 %: Tarife XXL / PlusProgr. und i-MAX Höchstbewertung
Unfall-Rente: Tarife XL, XXL und i-MAX / Dynamex Platz 1

Kinder ab 14 Jahre:
Invalidität ohne Progression: Tarif i-MAX Höchstbewertung
Progression 500 %: Tarife XXL / PlusProgr. und i-MAX Höchstbewertung
Unfall-Rente: Tarif i-MAX / Dynamex Platz 1

Kinder bis 14 Jahre:

ohne Progression: Tarif i-MAX	Platz 1
Progression 500 %: Tarife XXL / PlusProgr. und i-MAX	Höchstbewertung
Unfall-Rente: Tarif i-MAX / Dynamex	Platz 1

Hausrat-Rating WFS 12/2008

Basis 60.000 €	Platz 1
Basis 150.000 €	Höchstbewertung
Komfort 60.000 €	Platz 1
Komfort 150.000 €	Höchstbewertung

Franke & Bornberg 12/2008, Berufsunfähigkeitsversicherung TopLine

Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung	Höchstbewertung
Zusatzversicherung zur Risikolebensversicherung	Höchstbewertung
Zusatzversicherung zur Fondsrente	Höchstbewertung

experten netzwerk GmbH, Umfrage Status Quo 2008

Wichtigster Geschäftspartner Unfallversicherung	Platz 1
---	---------

Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter Position E bzw. F der Aktiva sowie Position F bzw. G der Passiva aufgeführten Rechnungsabgrenzungsposten werden für Einnahmen und Ausgaben gebildet, soweit sie wirtschaftlich auf Folgejahre entfallen.

RfB

Aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) werden den Kunden die über die **Direktgutschrift** hinausgehenden Überschussanteile gutgeschrieben. Während die Direktgutschrift aus den Überschüssen des laufenden Geschäftsjahres finanziert wird, sind die der RfB entnommenen Überschussanteile in den Vorjahren zugeführt worden. Andererseits werden der RfB die im laufenden Geschäftsjahr über die Direktgutschrift hinaus erwirtschafteten Gewinnanteile der Kunden für künftige Überschussbeteiligungen zugeführt.

Rückversicherung

Eine Versicherungsgesellschaft kann einen Teil des von ihr übernommenen Versicherungsschutzes über Rückversicherungen abdecken. Für den Fall des Eintritts hoher Einzelschäden sowie der starken Anhäufung von Schäden (Kumulschäden) werden Schadenexcedenten-Rückversicherungen abgeschlossen, bei denen der Rückversicherer alle Leistungen übernimmt, die einen vereinbarten Schwellenwert überschreiten. Der Rückversicherer erhält dafür einen bestimmten Anteil an den **Beitragseinnahmen**.

Für kleinere und mittlere Versicherer kann zudem je nach Art des betriebenen Geschäftes auch die Absicherung von jährlichen Schwankungen der Schadenhäufigkeit wichtig sein. Dies geschieht über Quoten-Rückversicherungen und – zur gleichzeitigen Absicherung des Großschadenrisikos – über Summenexcedenten-Rückversicherungen. Bei diesen sogenannten proportionalen Rückversicherungen erhält der Rückversicherer einen bestimmten Anteil der Beitragseinnahmen des Versicherers und übernimmt den darauf entfallenden Anteil aller Schäden. Die anteilig auf die Rückversicherungsbeiträge entfallenden Verwaltungs- und Abschlusskosten des Versicherers werden hierbei in der Regel über eine pauschale Rückversicherungsprovision abgedeckt.

Schadenfrequenz

Die Schadenfrequenz gibt die Anzahl der eingetretenen Neuschäden im Verhältnis zum Mittelwert aus Jahresanfangs- und -endbestand der versicherten Risiken an.

Schadenquote

Die Schadenquote entspricht dem prozentualen Anteil der **Aufwendungen für Versicherungsfälle** an den **verdienten Beiträgen**.

Schadenversicherung

In der Schadenversicherung sind die nicht zur Personenversicherung (Leben, Kranken, Unfall) gehörenden Sparten zusammengefasst, also insbesondere die Haftpflicht- und Sachversicherung.

Schwankungsrückstellung

Die nach einem festen mathematischen Verfahren gebildete Schwankungsrückstellung dient dem Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. In Jahren mit relativ geringem Schadenaufwand werden Mittel zugeführt, um in schlechteren Jahren für einen Ausgleich zu sorgen.

Sicherungsvermögen

Die darunter zusammengefassten Kapitalanlagen dienen insbesondere der Sicherung der Deckungsrückstellung. Das Sicherungsvermögen gewährleistet die Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen und unterliegt deshalb besonderen gesetzlichen Vorschriften hinsichtlich Sicherheit, Rentabilität und Liquidität sowie Mischung und Streuung der Kapitalanlagen. Über die betreffenden Vermögenswerte kann der Vorstand nur mit Zustimmung eines unabhängigen Treuhänders verfügen, der wiederum vom Aufsichtsrat mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde bestellt wird.

Solvabilität

Um die dauerhafte Erfüllbarkeit der Verträge sicher zu stellen, sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, Eigenmittel mindestens in Höhe der zu bildenden Solvabilitätsspanne (Eigenmittelbedarf) zu bilden. Die Erfüllung dieser Anforderung wird von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) überwacht.

stille Lasten / Reserven

Stille Reserven (auch: Bewertungsreserven) bestehen, wenn die in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerte zu niedrig oder die Rückstellungen und Verbindlichkeiten zu hoch bewertet sind. Sind dagegen Vermögenswerte in der Bilanz höher angesetzt, als dies ihrem Zeitwert entspricht, bestehen insoweit stille Lasten.

Stornoquote

Als Storno gilt der vorzeitige Abgang z.B. durch Rückkauf oder Beitragsfreistellung. Die Stornoquote ist das Verhältnis der durch Storno abgehenden Jahresbeiträge zum Mittelwert aus Jahresanfangs- und -endbestand der gesamten Jahresbeiträge.

strenges Niederstwertprinzip

Nach dem strengen Niederstwertprinzip sind noch nicht realisierte, aber bereits absehbare Wertminderungen zu berücksichtigen. Liegt am Bilanzstichtag der Börsen-

oder Marktpreis eines Vermögensgegenstandes unter dem Buchwert, so ist die Differenz abzuschreiben.

technischer Zinsertrag

Zwecks Ermittlung der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ist das gesamte Kapitalanlageergebnis eines Lebensversicherers Bestandteil der versicherungstechnischen Rechnung. Bei einem Schaden- und Unfallversicherer wird hingegen das Kapitalanlageergebnis in der nichtversicherungstechnischen Rechnung ausgewiesen und lediglich der technische Zinsertrag in die versicherungstechnische Rechnung umgebucht. Der technische Zinsertrag der InterRisk Versicherungs-AG stammt aus der rechnungsmäßigen Verzinsung der Rentendeckungsrückstellung (Seite 35).

Treuhänder

Zum Treuhänder über das Sicherungsvermögen der InterRisk Lebensversicherungs-AG ist Herr Prof. Dr. Schaffer und zur stellvertretenden Treuhänderin Frau Prof. Dr. Jost bestellt.

Umlaufvermögen

In Abgrenzung zum Anlagevermögen stellt das Umlaufvermögen den Teil der wirtschaftlichen Werte dar, den das Unternehmen zur kurzfristigen und wiederkehrenden Verwendung besitzt. Dazu zählen beispielsweise Bankguthaben und kurzfristig verfügbare Finanzanlagen, wie zum Handel bestimmte Aktien.

verdiente (Brutto-/Netto-)Beiträge

Bei den verdienten Beiträgen (auch: abgegrenzte Prämien) handelt es sich um die Beitragsanteile, die auf den im Geschäftsjahr gewährten Versicherungsschutz entfallen. Sie entsprechen den gebuchten Beiträgen unter Berücksichtigung der Veränderung der Beitragsüberträge. Durch Abzug der Rückversicherungs-Anteile an den gebuchten Beiträgen und den Beitragsüberträgen ergeben sich die verdienten Nettobeiträge.

Vermittlerbeirat

Zur Beratung des Vorstandes in Fragen des Betriebes und Vertriebes existiert ein Vermittlerbeirat aus dem Kreis unserer Vertriebspartner. Die Mitglieder sind:

Sabine Bader , Balingen	Thomas Richter , Mettingen
Michael Heß , Berlin	Timo Schmalenberg , Grimma
Stefan Jauernig , Frechen	Horst Schmitz , Braunschorn
Martin Lutz , Mannheim	Julius Werne , Waldshut-Tiengen

versicherungstechnisch

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in einen versicherungstechnischen (I) und einen nichtversicherungstechnischen (II) Teil gegliedert. Das Ergebnis des ersten Teils zeigt den versicherungsspezifischen Gewinn oder Verlust des betreffenden Jahres.

Verwaltungskostensatz

Der Verwaltungskostensatz entspricht dem prozentualen Anteil der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb an den gebuchten Beiträgen.

Vorstand

Dem Vorstand der InterRisk gehören folgende Personen an (Ressortverteilung siehe Organisationsstruktur):



v.l.n.r.: Dieter Fröhlich, Dietmar Willwert, Roman Theisen

Dieter Fröhlich

Vorstandsvorsitzender InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group
Jahrgang 1957, verheiratet, 2 Kinder

Berufsweg: 1973 bis 1978	Allianz Auszubildender, Sachbearbeiter
1978 bis 1986	AIG Deutschland Gruppenleiter (1981), stellv. Abteilungsleiter (1985)
seit 1986	Freiburger / InterRisk Innendienstleiter, Direktor (1991), Vorstandsmitglied (1993), Vorstandsvorsitzender (2000), Aufsichtsratsvorsitzender InterRisk Lebensversicherungs-AG (2006).

Roman Theisen

Vorstandsvorsitzender InterRisk Lebensversicherungs-AG
Vienna Insurance Group
Vorstandsmitglied InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group
Jahrgang 1960, verheiratet, 2 Kinder

Berufsweg: 1988 bis 1997	KPMG Deutschland Prokurist (1993), Wirtschaftsprüfer (1997)
1998	KPMG Schweiz Leiter Wirtschaftsprüfung Versicherungen
seit 1999	InterRisk Vorstandsmitglied, Vorstandsvorsitzender InterRisk Lebensversicherungs-AG (2006).

Dietmar Willwert

Vorstandsmitglied InterRisk Lebensversicherungs-AG
Vienna Insurance Group
Vorstandsmitglied InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group
Jahrgang 1955, verheiratet, 1 Kind

Berufsweg: 1978 bis 1979	Hamburg-Mannheimer Versicherungsvermittler
1979 bis 1980	Universa Inspektor Bezirksleiter (1980)
1980 bis 1984	Iduna Verkaufsleiter
1984 bis 1987	Selbstständig Versicherungsmakler
seit 1987	Futura / InterRisk Organisationsbeauftragter, Prokurist (1989), Vorstandsmitglied (1992).

Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group

Die Wiener Städtische hat eine mehr als 180-jährige Firmentradition. Ihre Wurzeln gehen auf drei frühe österreichische Versicherungen zurück:



- 1824 wurde die „Wechselseitige k.k.privil. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt“ gegründet.
- 1839 nahm die erste Lebensversicherung in Österreich, die „Allgemeine wechselseitige Capitalien- und Rentenanstalt“, den Betrieb auf.
- 1898 gründete die Stadt Wien anlässlich des 50-jährigen Regierungsjubiläums von Kaiser Franz Joseph die „Städtische Kaiser Franz Joseph-Jubiläums-Leben- und Renten-Versicherungsanstalt“.

Die drei Gesellschaften wurden 1924 und 1938 fusioniert und bis Mitte 1992 in der Rechtsform eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit geführt. Seit Juli 1992 wird der gesamte Versicherungsbetrieb in der heutigen „Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group“ geführt. Die „Wechselseitige“ besteht als „Wiener Städtische Wechselseitige Versicherungsanstalt – Vermögensverwaltung“ weiter und erfüllt die Aufgaben einer Finanzholding. 1994 erfolgte der Börsengang der Wiener Städtischen.

Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht dem Börsen- oder Marktwert. Ist dieser nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

Zuschreibungen

Nach dem strengen Niederstwertprinzip sind Abschreibungen vorzunehmen, wenn der Wert eines Vermögensgegenstandes unter den Buchwert sinkt. Steigt der Wert des betreffenden Vermögensgegenstandes wieder an, so sind nach dem Wertaufholungsgebot entsprechende Zuschreibungen vorzunehmen – maximal bis auf den ursprünglichen Anschaffungswert.

Redaktion
InterRisk Versicherungen
Yvonne Reuter, Wiesbaden

Satz und Litho
NewType Fotosatz GmbH
Mainz-Kastel

Bildnachweis

Titelseite

Quelle: Bildagentur Avenue Images

Vorwort Aufsichtsrat

Quelle: Bildagentur Avenue Images

Vorwort Vorstand

Quelle: Bildagentur Avenue Images

Einleitung S. 6 (Vision)

Quelle: Bildagentur Waldhäusl

Einleitung S. 8 (Mitarbeiter)

Quelle: InterRisk

Einleitung S. 10 (Vertriebspartner)

Quelle: Fotolia

Einleitung S. 12 (Produkte)

Quelle: Bildagentur Avenue Images

Einleitung S. 14 (Sicherheit)

Quelle: Bildagentur Bilderberg

Kapiteleinstieg Versicherungs-AG

Quelle: Bildagentur Bilderberg

Kapiteleinstieg Lebensversicherungs-AG

Quelle und Copyright: Kunstmuseum Bonn,
Foto:Reni Hansen.

Kapiteleinstieg Vienna Insurance Group

Quelle: Fotolia

Kapiteleinstieg Glossar

Quelle: Thilo Waitz

Vorstandsfotos: Reinhard Berg

Schriften

Garamond und Frutiger aus der
Berthold Type Collection

Druck

Gorius Druck und Service GmbH

InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group
InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group

Karl-Bosch-Straße 5
65203 Wiesbaden
Telefon: 0611 27877-0
Fax: 0611 2787-222
www.interrisk.de
info@interrisk.de

Im Internet finden Sie den Geschäftsbericht unter:
www.interrisk.de/unternehmen_geschaeftsberichte.html